



office

Installation + Programmierung
installation + programming

Erläuterung der Piktogramme und Tasten



Akustisches Anrufsignal (Tonruf)



Hörer abnehmen



Rufnummern, Codenummern eingeben



Signalton im Hörer



Gespräch führen



Hörer auflegen



Konferenz



Signalta^{ste} zur Rückfrage während eines Gesprächs
(Flash bei MFV-Telefonen, programmierte Ziffer bei IWV-Telefonen)



bis



Zifferntaste zur Eingabe von Kennziffern

0/1/2

Eingabe einer Ziffer: 0, 1 oder 2

0: Eingabe gilt für beide externen S_0 -Ports

1 oder 2: Eingabe gilt für externen S_0 -Port 1 oder 2



Achtung! Hinweis auf allgemeine Gefährdungen



Vorsicht! Gefährliche elektrische Spannung



Allgemeiner Hinweis, Tip



Nachdrücklicher Hinweis

1.	Einleitung	2
1.1	Hinweise zur Gebrauchsanleitung	2
1.2	Allgemeine Hinweise zu Ihrer TK-Anlage	3
2.	Sicherheitshinweise	7
3.	Basisprogrammierung der Anlage	9
3.1	Auslieferungszustand der Anlage	10
3.2	Programmierung der Anlage vom Telefon	12
4.	Optionale Programmierung	21
4.1	Programmierung vom Telefon	23
4.2	Programmierung der Anlage vom PC	48
4.3	Fernwartung/Fernkonfiguration	50
4.4	Neue Anlagen-Software laden	51
5.	Installation der Anlage	53
5.1	Lieferumfang	53
5.2	Wahl des Montageortes	54
5.3	Montage	54
5.4	Anschluß der Leitungen	55
5.5	Anschließen des internen S ₀ -Busses	58
5.6	Abschlußwiderstände	59
5.7	Anschluß des Druckers	61
5.8	Inbetriebnahme	62
5.9	Einstellen der richtigen Flashzeit am Telefon mit MFV-Wahl	63
5.10	Installation des Einrichtungsprogramms	63
6.	Anhang	67
6.1	Was Sie bei der office 1008 und office 1108 beachten müssen	67
6.2	Was Sie bei einer Anlage mit a/b-Modul beachten müssen	67
6.3	Übersicht der Programmierung	68
6.4	Technische Daten	74
6.5	Stichwortverzeichnis	75

1. Einleitung

Mit einer ISDN-TK-Anlage von GESKO haben Sie sich für eine Telekommunikationsanlage entschieden, die in Bezug auf Qualität, Design und Preis keine Wünsche offen läßt. Sie bietet die Möglichkeit, ISDN-Leistungsmerkmale auch mit analogen Endgeräten (Telefone, Fax, Anrufbeantworter, Modem) zu nutzen. Mit einem oder zwei externen Euro-ISDN-Basisanschlüssen, acht bis sechzehn analogen Teilnehmern, einem internen ISDN-Mehrgeräteanschluß (nicht bei office 1008/1016) sowie der Möglichkeit, eine Türfreisprecheinrichtung anzuschließen ist sie die ideale Anlage für private Haushalte, ebenso wie für kleine Betriebe und Dienstleistungsunternehmen, Arztpraxen oder Anwaltskanzleien, die sich zum Einstieg ins ISDN entschieden haben.

Die Vorteile der ISDN-Nutzung liegen auf der Hand:

- gleichzeitiges Führen von zwei externen Gesprächen
- Anrufweiterschaltung auf eine andere Telefonnummer
- direkte Durchwahl zu allen Nebenstellen
- Wechseln zwischen Anrufen durch die Funktion „Rückfrage/Makeln“
- Telefonkonferenz mit zwei externen Teilnehmern

Die analogen Endgeräte können Sie an der Telefonanlage sowohl im Impulswahlverfahren (IWV) als auch im Mehrfrequenzwahlverfahren (MFV) betreiben. Bei IWV ist jeder Ziffer eine festgelegte Anzahl von kurzen Unterbrechungen zugeordnet. Bei der Wahl können Sie diese Unterbrechungen als Knackgeräusch im Hörer ihres Telefons hören. Bei MFV, dem schnelleren Wahlverfahren, ist jeder Ziffer ein bestimmter Ton zugeordnet.

Um in Rückfrage zu gehen oder zwischen Gesprächen hin- und herschalten zu können, benötigen die Telefone eine Rückfragetaste. Die Telefonanlage unterstützt dabei die Flashfunktion und bei IWV-Telefonen eine programmierbare Ziffer für die Rückfrage (siehe „Rückfragetaste“, Kapitel 1.3 im Heft „Bedienungsanleitung“).

Mit Telefonen, die das Leistungsmerkmal „Anzeige der Rufnummer des Anrufenden“ (CLIP) unterstützen, können Sie auch an Ihrer GESKO-office schon beim Klingeln die Rufnummer des Anrufers sehen. Beachten Sie dazu bitte Kapitel 4.1.26, „Anzeige der Rufnummer des Anrufenden“.

1.1 Hinweise zur Gebrauchsanleitung

Die Gebrauchsanleitung besteht aus zwei Teilen, dem Heft „Installation und Programmierung“ und dem Heft „Bedienungsanleitung“. Hier wird die Installation und Programmierung Ihrer TK-Anlage beschrieben, das andere Heft erläutert die Bedienung der Telefonanlage.

Dieser Teil der Gebrauchsanleitung, „Installation und Programmierung“, ist in sechs Kapitel unterteilt. Das erste Kapitel gibt eine kurze Einführung zu Ihrer TK-Anlage. Kapitel 2 enthält Sicherheitshinweise. In Kapitel 3 finden Sie die Anweisungen zur Basisprogrammierung und in Kapitel 4 die optionale Programmierung. Kapitel 5 beschreibt Installation und Inbetriebnahme der Anlage. Im Anhang stehen Technische Daten, Stichwortverzeichnis usw.

Detaillierte Inhaltsübersichten am Anfang der Kapitel, das Stichwortverzeichnis und Markierungen der Kapitel am Seitenrand erleichtern Ihnen die Suche nach Funktionen und Leistungsmerkmalen.

Lesen Sie zuerst die Erläuterungen dieses Kapitels und die Sicherheitshinweise, bevor Sie mit der Installation beginnen. Nach Installation und Inbetriebnahme programmieren Sie die Anlage entsprechend den Anweisungen des dritten Kapitels. Mit der Basisprogrammierung ist die Anlage betriebsbereit.

1.2 Allgemeine Hinweise zu Ihrer TK-Anlage

Sollte die Anlage einmal nicht funktionieren...

- Überprüfen Sie bitte Ihre Bedienung anhand der Gebrauchsanleitung.
- Kontrollieren Sie die Programmierung.
- Kontrollieren Sie, ob die Anschlüsse der Endgeräte und der Telefonanlage richtig gesteckt sind. Den oberen Teil der Gehäuseabdeckung dürfen Sie nicht entfernen!
- Sollten Sie eine Störung nicht beheben können, so fragen Sie bitte Ihren Fachhändler.
- Bei einem Netzausfall können Sie nur noch mit einem notspeisefähigen ISDN-Telefon am internen S₀-Bus (nicht bei office 1008/1016) nach extern telefonieren. Nach Wiederkehr der Netzspannung funktioniert die Telefonanlage wieder nach dem vorher eingerichteten Programm. Mit Ausnahme der eingeleiteten internen Rückrufe, der Amtsleitungsreservierungen und des Wahlverfahrens der Endgeräte hat die Telefonanlage alle Daten gespeichert.

Installation

Wenn Sie Ihre TK-Anlage im Auslieferungszustand betreiben, können Sie selbst den Anschluß vornehmen. Beim Betrieb mit zwei externen S₀-Ports, müssen Sie den Anschluß von einer autorisierten und zugelassenen Person vornehmen lassen. Fragen Sie dazu Ihren Fachhändler. Die Einzelheiten zur Installation Ihrer office-TK-Anlage entnehmen Sie bitte dem Kapitel 5 in diesem Teil der Gebrauchsanleitung.

Netzausfall - Notspeisung (nicht bei office 1008/1016)

Ihre TK-Anlage ist mit einem Netzausfallrelais versehen. Das bedeutet, daß bei einem Stromausfall ein direkter Weg zwischen dem NTBA ihrer ersten externen S₀-Schnittstelle und dem internen S₀-Bus geschaltet wird, so daß ein programmiertes Telefon im Notspeisebetrieb läuft. Beachten Sie bei der Programmierung der Notspeisefähigkeit Ihres ISDN-Telefones die entsprechende Bedienungsanleitung. Beachten Sie weiterhin, daß kein weiteres am NTBA angeschlossenes ISDN-Telefon auf Notspeisung programmiert werden darf.

Ausbaustufen

Die Gesko TK-Anlage verfügt über mehrere Ausbaustufen, die sich in folgenden Merkmalen unterscheiden:

	1008	1016	1108	1116	2108	2116
ISDN-Basisanschlüsse						
- extern	1	1	1	1	2	2
- intern	-	-	1	1	1	1
Schnittstellen für						
- analoge Telefone	8	16	8	16	8	16
- Türfreisprecheinrichtung	1	2	1	2	1	2

Die Leistungsmerkmale sind für alle Ausbaustufen identisch, die Anlage unterscheidet sich lediglich in der Anzahl der Schnittstellen zu den externen Geräten.

Die Gebrauchsanleitung ist für alle Ausführungen der TK-Anlage geschrieben. Auf besondere Unterschiede in der Programmierung und Bedienung wird an den entsprechenden Stellen hingewiesen. Erfolgen keine besonderen Bemerkungen, beziehen sich die Ausführungen immer auf die Anzahl der in Ihrer Anlage vorhandenen Schnittstellen. Das bedeutet, daß z.B. in der Anlage 1108 nur Angaben für einen externen Basisanschluß gemacht werden können oder nur bei Aufrüstung Ihrer Anlage mit einem a/b-Modul eine Programmierung der zweiten Türfreisprecheinrichtung erfolgen kann.

Erweiterungsmodul (a/b-Modul)

Sie können mit dem a/b-Erweiterungsmodul Ihre Anlage office 1008/1108/2108 aufrüsten. Daran können Sie 8 weitere analoge Telefone und eine weitere Türfreisprecheinrichtung (über das Zusatzmodul TFE-Adapter) anschließen. Das Erweiterungsmodul erhalten Sie bei Ihrem Fachhändler.

Rufnummernvergabe

Im Auslieferungszustand haben die internen Teilnehmer folgende Rufnummern, die auch gleichzeitig die Portnummern sind, die bei der Änderung der internen Rufnummern einzugeben sind:

	analoge Telefone	TFE	interne S ₀ -Teiln.
1008	11 bis 18	27	-
1016	11 bis 26	27,28	-
1108/2108	11 bis 18	27	30 bis 39
1116/2116	11 bis 26	27,28	30 bis 39

Diese Rufnummern können Sie beliebig verändern, sie müssen nur zweistellig sein (10 bis 99). In der gesamten Gebrauchsanleitung werden immer die im Auslieferungszustand eingestellten Rufnummern verwendet. Haben Sie andere Rufnummern vergeben, müssen Sie für die Bedienung und Programmierung der Anlage die entsprechenden neuen Rufnummern verwenden.

Die Endgeräte am internen S₀-Bus (nicht bei office 1008/1016) müssen auf die entsprechende MSN programmiert werden, d.h. die vergebene (oder im Auslieferungszustand vorhandene) Rufnummer muß als MSN im Endgerät eingegeben werden. Wenn Sie keine oder eine ungültige MSN im ISDN-Telefon eintragen, kann es zu Einschränkungen im Funktionsumfang des Telefons kommen.

analoge / ISDN Telefone

Sie können an Ihre TK-Anlage sowohl herkömmliche analoge Telefone als auch digitale ISDN-Telefone anschließen (nicht bei office 1008/1016). Für die ISDN Telefone wird ein interner Bus verlegt, an dem die Telefone in die installierten Anschlußdosen gesteckt werden. Die Anschlußdosen für die analogen Telefone werden jeweils direkt mit den Anschlußklemmen in der TK-Anlage verbunden. Die genaue Vorgehensweise ist im Kapitel 5.4 und 5.5, „Anschluß der Leitungen“ und „Anschließen des internen S₀-Busses“ beschrieben.

In der Gebrauchsanleitung ist die Bedienung mit analogen Telefonen beschrieben. Die Nutzung der einzelnen Leistungsmerkmale an ISDN-Telefonen am internen S₀-Bus kann von dieser Beschreibung abweichen. Lesen Sie dazu die Bedienungsanleitung Ihres Telefons und beachten Sie die Hinweise bei der Beschreibung der einzelnen Leistungsmerkmale.

2. Sicherheitshinweise

Bevor Sie die TK-Anlage installieren und in Betrieb setzen, lesen Sie bitte diese Sicherheitshinweise. Dieses Kapitel weist Sie darauf hin, wie Sie Gefährdungen von Personen und Sachen vermeiden. Deshalb sind die Sicherheitshinweise unbedingt zu befolgen.



Bestimmungsgemäßer Gebrauch: Diese TK-Anlage ist ausschließlich für den Gebrauch als Nebenstellenanlage an einer ISDN-Leitung (DSS1; Euro-ISDN) bestimmt. Die Nutzung ist beschränkt auf die in dieser Gebrauchsanleitung beschriebenen Merkmale. Jede darüber hinausgehende Verwendung gilt als nicht bestimmungsgemäß.



Achten Sie bei der Montage auf verdeckt geführte Leitungen (Gas, Elektro, Wasser).



Trennen Sie die TK-Anlage vom 230V-Netz, bevor Sie am Anschlußfeld arbeiten (Netzstecker ziehen!).



Für Schaltarbeiten nehmen Sie ausschließlich den unteren Teil des Dekkels ab, der das Anschlußfeldes abdeckt. Das Gerät darf nur von autorisiertem Fachpersonal bei gezogenem Netzstecker geöffnet werden. Lesen Sie hierzu auch Punkt 3 der Garantie.



Installieren Sie zusätzliche Blitzschutzmittel für Leitungen, die außerhalb von Gebäuden verlegt werden müssen. Das gleiche gilt, wenn die Anlage in stark blitzgefährdeter Umgebung (Berge, alleinstehende Häuser usw.) installiert ist.


3. Basisprogrammierung der Anlage

3.1	Auslieferungszustand der Anlage	10
3.2	Programmierung der Anlage vom Telefon	12
3.2.1	Allgemeine Hinweise	12
3.2.2	Einstieg in den Programmiermodus	12
3.2.3	Werkseitige Voreinstellungen aktivieren	13
3.2.4	Alte Einstellungen wiederherstellen	13
3.2.5	Teilnehmeraktivierte Leistungsmerkmale löschen	13
3.2.6	Anschlüsse der Telefonanlage programmieren	14
3.2.7	Dienstekennung bei Endgeräten programmieren	17
3.2.8	Programmieren der Notrufvorrangschaltung (Alarmport)	18

Damit Sie die Telefonanlage mit ihren vielfältigen Leistungsmerkmalen nutzen können, übermitteln Sie der Anlage zunächst die notwendigen Betriebsdaten Ihres ISDN-Basisanschlusses und konfigurieren Sie die Anlage entsprechend Ihren Wünschen und Anforderungen. Programmieren können Sie wahlweise mit einem als Master eingerichteten Telefon (im Auslieferungszustand ist dies nur das Haupttelefon 11) oder mit dem PC.

Der Komplex „Programmierung“ besteht aus den beiden Teilen „Basisprogrammierung“ und „Optionale Programmierung“. Die Basisprogrammierung ist für eine unkomplizierte Inbetriebnahme der Anlage notwendig. Über die Prozeduren der Optionalen Programmierung können Sie die komfortablen Leistungsmerkmale Ihrem Bedarf anpassen.

Die Konfiguration mit dem PC ist durch das mitgelieferte Einrichtungsprogramm besonders einfach und komfortabel. In Kapitel 4.2 erfahren Sie, wie Sie das Einrichtungsprogramm starten können. Dessen Installation wird Ihnen in Kapitel 5.9 ausführlich erklärt

-  – An den analogen Anschlüssen benötigen Sie für Rückfragen, zur Weitergabe von Gesprächen sowie bei automatischer Amtsholung für Interngespräche und zum Programmieren ein Telefon mit einer Flashtaste. Beachten Sie dazu bitte das Kapitel „Rückfragetaste“, Kapitel 1.3 im Heft „Bedienungsanleitung“ und das Kapitel 5.8, „Flashzeit am Telefon einstellen“.

Die Anlage ist im Auslieferungszustand so eingestellt, daß sie alle Rufe annimmt und daß man abgehend sofort telefonieren kann (Plug and Go). Wollen Sie von der Standardkonfiguration abweichende Einstellungen vornehmen, so führen Sie bitte die entsprechenden Prozeduren durch.

Eine Zusammenfassung aller Programmierprozeduren finden Sie im Abschnitt 6.3, „Übersicht der Programmierung“.

Im folgenden wird zunächst die Konfiguration mittels Telefon beschrieben.

3.1 Auslieferungszustand der Anlage

	1008	1108	2108
1. externer S0-Port	Anlagenanschluß	Anlagenanschluß	Anlagenanschluß
2. externer S0-Port	-	-	nicht aktiviert
interner S0-Port	-	Mehrgeräteanschluß	Mehrgeräteanschluß
Rufnummern			
- analoge Endgeräte	11 - 18	11 - 18	11 - 18
- TFE	27	27	27
- interne S0-Teilnehmer	-	30 - 39	30 - 39
Endgeräteart			
- Telefon	11 - 16	11 - 16	11 - 16
- Anrufbeantworter	17	17	17
- Telefax	18	18	18

Rufverteilungen	siehe Tabellen auf der nächsten Seite
aktive Anrufvariante	Tagschaltung
Masterberechtigung	Port 11
Amtsberechtigung	alle unbegrenzt
Rufweiserschaltzeit	20 Sekunden
Anklopfschutz	bei allen aus
Anrufschutz	bei allen aus
Amtsholung	durch Wahl der 0
Amtsrufrythmus	alle Rhythmus 1
Rufabweisung	alle aus
Übermittlung der Rufnummer	
- zum Angerufenen	ein für alle
- zum Anrufer	ein für alle
automatische Wahl	nicht aktiv
Rufumleitungen	alle aus
Gesprächsdaten	
- Ausdruck	alle aus
- interne Speicherung	alle aus
- Rufnummernanzeige	alle aus
Gebühreneinheit	
- Telekom	12 Pf.
- eigene	25 Pf.
Gebührenkonto	deaktiviert
Landeskennung	Deutschland
Gebühreninformation	Facility
Gebührenimpuls	aus für alle
Internwählton	normal
CLIP	aus für alle

Index	Teilnehmer								19 - 26 (nur mit a/b-Modul)	30 31-39 (nur 1108/2108)
	MSN / DDI	11	12	13	14	15	16	17		
0 / 00	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
1 / 01	X									X
2 / 02		X								X
3 / 03			X							X
4 / 04				X						X
5 / 05					X					X
6 / 06						X				X
7 / 07							X			X
8 / 08								X		X
9 / 09	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
- / 10-29	X									X

Werkseinstellung für Tag-, Rufweiter- und Nachtschaltung (für beide externen S₀-Schnittstellen)

Index	Teilnehmer								19 - 26 (nur mit a/b-Modul)	30 31-39 (nur 1108/2108)
	Klingelknopf	11	12	13	14	15	16	17		
1	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
2	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X

Werkseinstellung für Türfreisprecheinrichtung, Tag- und Nachtschaltung (1. TFE und 2. TFE bei office mit a/b-Modul)

3.2 Programmierung der Anlage vom Telefon

3.2.1 Allgemeine Hinweise

Alle Programmierprozeduren (diese beginnen mit *9...) können nur an einem Mastertelefon ausgeführt werden. Im Auslieferungszustand ist nur der Teilnehmer 11 als Master eingestellt. Durch Programmierung können auch andere Telefone die Masterberechtigung erhalten (siehe 4.1.24, „Masterberechtigung programmieren“).

Bei jeder Prozedur nehmen Sie zunächst den Hörer ab, dann wählen Sie die entsprechenden Kennziffern.

Für die Kennziffern ist eine maximale Eingabelänge definiert. Wird diese maximale Eingabelänge erreicht, so erhalten Sie einen positiven oder negativen Quittungston. Einige Prozeduren werden sofort positiv quittiert. Dies ist dann in den einzelnen Beispielen erläutert.

Ist eine Prozedur aus bestimmten Gründen nicht möglich, so erhalten Sie einen negativen Quittungston (siehe dazu die Erläuterung zum Abschnitt „Hörtöne“ am Anfang der Bedienungsanleitung). Auch wenn Sie versuchen, eine Programmierung an einem Telefon durchzuführen, das nicht als Master eingerichtet ist, wird Ihnen das durch den negativen Quittungston mitgeteilt.

Nach jeder einzelnen Prozedur legen Sie den Hörer wieder auf.

Schließen Sie die Gesamtprogrammierung mit Eingabe der Kennziffer *9999 ab. Dadurch werden die eingegebenen Daten dauerhaft gespeichert und bleiben bei Netzausfall erhalten.

3.2.2 Einstieg in den Programmiermodus

Damit Sie die Einstellungen der Telefonanlage verändern können, müssen Sie zunächst den Programmiermodus starten.



- Heben Sie den Hörer ab und geben Sie die Codenummer *9000 ein. Sie hören einen positiven Quittungston. Legen Sie den Hörer auf.

Sollten Sie den negativen Quittungston hören, dann hat entweder Ihr Telefon keine Masterberechtigung oder ein anderer Master hat bereits den Programmiermodus eingeleitet.

Im folgenden werden die möglichen Programmierschritte beschrieben. Für die Programmierung geben Sie nach Abheben des Hörers zuerst eine Codenummer ein, die immer mit der Tastenfolge *9 beginnt. Danach

geben Sie eine, gegebenenfalls auch mehrere Rufnummern ein. Alle Eingaben unter einer Kennziffer müssen Sie durch Auflegen des Hörers abschließen.

Wenn Sie die gewünschten Programmierungen vorgenommen haben, müssen Sie den Programmiermodus beenden. Wird eine Programmierung nicht abgeschlossen, dann stellt die Anlage nach einer Stunde wieder die vorherige Einstellungen ein.



- Heben Sie den Hörer ab und geben Sie die Codenummer *9999 ein. Sie hören einen positiven Quittungston. Legen Sie den Hörer auf.

3.2.3 Werksseitige Voreinstellungen aktivieren

Nachdem Sie den Programmiermodus gestartet haben, können Sie die bei Auslieferung vorgesehenen Standardeinstellungen mit folgender Prozedur aktivieren:



Auf diese werksseitige Voreinstellung können Sie jederzeit zurückgreifen, auch wenn Sie zwischenzeitlich eine andere Programmierung gespeichert haben. Bedenken Sie dabei aber bitte, daß mit der Aktivierung dieser Voreinstellung auch alle Rufnummern (inklusive der definierten Kurzwahlziele) verloren gehen. Sie müssen dann die Basisprogrammierung erneut vornehmen.

3.2.4 Alte Einstellungen wiederherstellen

Im Programmiermodus können Sie Einstellungen ausprobieren. Die Einstellungen werden sofort wirksam, aber erst beim Beenden des Programmiermodus dauerhaft gespeichert. Vorher können Sie die davor gespeicherten Einstellungen durch folgende Prozedur wiederherstellen:



3.2.5 Teilnehmeraktivierte Leistungsmerkmale löschen

Die Teilnehmer können an ihrem Telefon die Leistungsmerkmale Anklopfschutz, Anrufschutz, Rückruf, Rufumleitung, Follow me, automatische Wahl, Mitsenden der Rufnummern und Rufumleitung der TFE aktivieren. Diese Einstellungen können Sie durch folgende Prozedur zurücksetzen bzw. löschen:



3.2.6 Anschlüsse der Telefonanlage programmieren

Programmieren der Betriebsart „Anlagenanschluß“ oder „Mehrgeräteanschluß“

Für jeden externen Basisanschluß programmieren Sie die jeweilige Betriebsart durch Eingabe

- der Anlagenrufnummer bei einem Anlagenanschluß (Code-Nr: *901) oder
- von Mehrfachrufnummern bei einem Mehrgeräteanschluß (Code-Nr: *911)

Die Einstellung ist erst nach dem Beenden der Programmierung mit der Kennziffer *9999 wirksam. Bei Änderung der Anschlußart eines Basisanschlusses führt die Anlage einen automatischen Reset durch.

Programmieren der Rufnummern

Für jeden externen Basisanschluß müssen Sie die Betriebsart mit den zugehörigen Rufnummern programmieren. Je nachdem, ob Sie einen Anlagen- oder einen Mehrgeräteanschluß bei der Telekom beantragt haben, bekommen Sie eine Anlagenrufnummer mit Durchwahlblock oder Mehrfachrufnummern zugeteilt. Diese Rufnummern müssen Sie in der Telefonanlage programmieren. Das Rufnummernkonzept der TK-Anlage sieht vor, die Rufnummern einem Index zuzuweisen. Dieser Index geht bei einem Mehrgeräteanschluß von 0 - 9, bei einem Anlagenanschluß von 00-29. Die drei Anrufvarianten der Tagschaltung, der Tagschaltung kombiniert mit Rufweiterschaltung und der Nachtschaltung (siehe „Rufverteilung“ im Kapitel 4.1.3) beziehen sich auf diesen Index.

- ☞ - Mit der Programmierung der Rufnummer wird auch gleichzeitig die Betriebsart bestimmt. Das heißt, mit der Eingabe einer Mehrfachrufnummer können Sie die Betriebsart (die auf einen Anlagenanschluß voreingestellt ist) ändern. Ihre Anlage ist dadurch für den Mehrgeräteanschluß konfiguriert. Eine Änderung der Anschlußart ändert nicht die übrigen Voreinstellungen!

Im Falle einer Anschlußartänderung eines Basisanschlusses führt die Anlage nach der Eingabe der Rufnummer und der Beendigung des Programmiermodus einen automatischen Reset durch, d.h. eventuell geführte Gespräche werden beendet.

Programmieren der Anlagenrufnummer

Wenn Sie einen externen Anschluß am Anlagenanschluß betreiben wollen und bei der Deutschen Telekom einen solchen beantragt haben, bekommen Sie eine Rufnummer mit einem Block von Durchwahlnummern zugeteilt. Die Anlagenrufnummer ist die Rufnummer, mit der die Telefon-

anlage erreicht werden kann (z.B. 555 22). Durch Hinzufügen der Durchwahlnummer kann ein Externteilnehmer die Teilnehmer der Telefonanlage gezielt erreichen.

Programmieren Sie nun diese Anlagenrufnummer wie folgt:



- Geben Sie Ihre Anlagenrufnummer - ohne Ortsnetzkennzahl -z.B. 55522 (max. 12 Ziffern) ein und legen Sie den Hörer auf.

Programmieren der Länge der Durchwahl und der Durchwahlnummern

Sie müssen nun aus dem zur Verfügung gestellten Durchwahlblock die Durchwahlnummern für die Endgeräteanschlüsse festlegen. In der Regel werden Ihnen von der Deutschen Telekom Nummern von 00 bis 99 zur Verfügung gestellt. Aus diesem Block können Sie eine einstellige oder eine zweistellige Durchwahlnummer wählen. Dann werden bis zu 30 Durchwahlnummern dem Index (00 bis 29) zugeordnet.

Ein Sonderfall ist die 0, die normalerweise der Telefonzentrale zugewiesen wird. Nach der 0 wird keine weitere Ziffer akzeptiert. Das heißt, auch wenn Sie die Anlage auf eine zweistellige Durchwahl programmiert haben, wird die zweite Ziffer nach der Null nicht mehr ausgewertet. Die Durchwahlnummern von 01 bis 09 sind somit nicht verwendbar, sie klingen alle auf denselben Endgeräten wie die 0.

Sollte der Rufnummernblock, der von der Telekom zur Verfügung gestellt wird, erweitert werden, ist auch die Programmierung einer dreistelligen Durchwahl möglich.

Code externer Nr.	Port	Eing.	Stellenzahl	Erläuterung
*901	1 / 2	1	1 / 2 / 3	Eingabe der Länge der Durchwahl

Die Zuordnung der Durchwahlnummern zum Index programmieren Sie wie folgt. Dem Index 00 sollten Sie die zentrale Rufnummer 0 zuordnen. Die Länge der Durchwahlnummern sollte der Stellenzahl der Durchwahl entsprechen (Ausnahme: Rufnummer 0).

Code externer Nr.	Port	Eing.	Index	Eingabe	Erläuterung
*901	0 / 1 / 2	3	00...29	XX	Zuordnung der Rufnr. XX zum Index der Durchwahl

Programmieren der Mehrfachrufnummern

Mit einem Mehrgeräteanschluß stellt Ihnen die Telekom drei Mehrfachrufnummern (MSN) zur Verfügung. (Sie können insgesamt bis zu 10 Mehrfachrufnummern beantragen). Jedem Endgerät am Mehrgeräteanschluß kann eine oder mehrere dieser Mehrfachrufnummern zugeordnet werden.

Beim Mehrgeräteanschluß erfolgt die Zuordnung der Mehrfachrufnummern zum Index nicht automatisch, sondern muß von Ihnen programmiert werden.

Code Nr.	externer Port	Index	Mehrfachrufnummer
*911	1 oder 2	0	1. MSN
*911	1 oder 2	1	2. MSN
*911	1 oder 2	2 bis 9	3. - 10. MSN

Beispiel: Nehmen wir an, Ihnen wurden für den Mehrgeräteanschluß am externen Anschluß 1 die Mehrfachrufnummern 555 22 116, 555 22 117 und 555 22 118 zugewiesen. Bei der Zuweisung dieser Nummern zum externen Anschluß und zum Index gehen Sie nun folgendermaßen vor.



- Heben Sie den Hörer ab, geben Sie die Codenummer *911, den externen Anschluß 1 und den Index 0 ein. Geben Sie die erste Mehrfachrufnummer - ohne Ortsnetzkenzahl - 555 22 116 ein und legen Sie den Hörer auf.

Ebenso verfahren Sie mit den übrigen beiden Mehrfachrufnummern. Sie ordnen diese entsprechend dem Index 1 und 2 zu. Wenn Sie mehr Rufnummern erhalten haben, dann programmieren Sie die weiteren Rufnummern entsprechend auf den Index 3-9.

Mit den oben genannten Programmierschritten haben Sie den Pflichtteil der Konfiguration absolviert. Sie sind nunmehr in der Lage, mit der TK-Anlage zu telefonieren. Sollten Sie die Programmierung hier beenden wollen, so tun Sie das folgendermaßen:



3.2.7 Dienstekennung bei Endgeräten programmieren

analoge Anschlüsse:

Sie sollten die analogen Endgeräteanschlüsse entsprechend dem angeschlossenen Endgerät programmieren, d. h. Sie sollten für jeden Anschluß festlegen, ob an ihm ein Telefon, Fax, Modem oder Anrufbeantworter betrieben werden soll. Diese Festlegung ist notwendig, da es im ISDN - im Gegensatz zum analogen Netz - eine Dienstekennung gibt. Wenn Sie z.B. Ihren Anschluß als Fax deklarieren, dann werden auch nur Anrufe zu diesem Anschluß durchgelassen, die von einem anderen Fax kommen. In umgekehrter Richtung funktioniert das entsprechend. Dies gilt natürlich nur, wenn der Anrufer auch einen ISDN-Anschluß besitzt. Der Vorteil der Dienstekennung liegt darin, daß Sie keine Zusatzgeräte wie Faxweichen oder Ähnliches benötigen, wenn Sie zwei unterschiedliche Geräte unter einer Rufnummer anrufen wollen.

Zusätzlich zu den genannten vier Endgerätetypen gibt es auch Kombigeräte, z.B. ein Fax mit Telefon oder ein Modem mit Anrufbeantworter. Die Benutzung eines Kombigerätes verursacht häufig Schwierigkeiten mit der Dienstekennung, da eine TK-Anlage nicht wissen kann, welcher der Dienste gerade gesendet werden muß bzw. welcher Dienst gewünscht wird. Deshalb gibt es als weiteren Endgeräteanschlußtyp den Anschluß für Kombigeräte.

Dieser Anschluß veranlaßt, daß

- bei einem hereinkommenden Ruf alle Rufe unabhängig von ihrem Dienstemerkmale an das Kombigerät weitergeleitet werden. Dieser Anschluß verhält sich somit genauso wie ein Anschluß am analogen Netz.
 - bei einem herausgehenden Ruf muß die TK-Anlage auf jeden Fall einen Dienst mitsenden. Der Anlage muß daher mitgeteilt werden, welcher Dienst gewünscht wird. Sie können dies der Anlage mitteilen, in dem Sie die Amtsholung durch unterschiedliche Ziffern auslösen:
 - Amtsholung durch Ziffer 0 oder *310 -Dienstemerkmale Telefon
 - Amtsholung durch Ziffer *311 -Dienstemerkmale Fax
 - Amtsholung durch Ziffer *312 -Dienstemerkmale Kombigerät
- (Siehe dazu die Erläuterungen im Heft „Bedienungsanleitung“, Kapitel 2.1.2, „Spezielle Externbelegung“)

Endgerätetyp programmieren

Die Programmierung des Endgerätetyps erfolgt nur für die analogen Anschlüsse der TK-Anlage, nicht für die Geräte am internen S₀-Anschluß.

Programmieren Sie nun die Endgeräteanschlüsse je nach angeschlossenem Endgerät. Sie müssen nach jeder Programmierung eines Endgeräteanschlusses den Hörer auflegen bevor Sie einen weiteren Endgeräteanschluß programmieren.

Endgerätetyp	Code Nr.	Endgerät
Telefon	*951	xx
Kombigerät	*952	xx
Anrufbeantworter	*953	xx
Fax	*954	xx
Modem	*955	xx

Beispiel: Sie wollen den Internanschluß 14 für den Endgerätetyp „Kombigerät“ programmieren. Gehen Sie folgendermaßen vor:



Verfahren Sie ebenso für die anderen Internanschlüsse.

- Abhängig von dieser Programmierung sind bestimmte Leistungsmerkmale möglich oder eingeschränkt.
- Von einem Anrufbeantworter können Gespräche übernommen werden.
- An einem Anrufbeantworter, Telefax, Kombigerät und Modem ist Anklopfen und Einleiten eines Rückrufes nicht möglich.

Ein Mastertelefon kann nur als Telefon oder Kombigerät programmiert werden.

digitale Anschlüsse:

An den digitalen Anschlüssen des internen S₀-Ports bestimmt das Endgerät selbst den Dienst. Sie müssen für die hier angeschlossenen Geräte keinen Dienst programmieren.

3.2.8 Programmieren der Notrufvorrangschaltung (Alarmport)

Ein Sonderfall des Endgerätetypen ist der Alarmport. Damit läßt sich eine Notrufvorrangschaltung programmieren. Ein Teilnehmerport, der als Alarmport eingerichtet ist, wird immer bevorzugt bei einer Amtsbelegung behandelt. Wenn gerade alle externen Leitungen innerhalb der Anlage belegt sind, wird eine Verbindung beendet und eine Amtsverbindung für den Alarmport hergestellt. An diesem Port kann zum Beispiel eine Alarmanlage mit der Funktion, im Alarmfall eine einprogrammierte Rufnum-

mer zu wählen, angeschlossen sein. Eine Beeinflussung des Zustandes außerhalb der Anlage (beim Mehrgeräteanschluß) kann nicht erfolgen, d.h., wenn alle B-Kanäle außerhalb der Anlage belegt sind, kann keine Alarmwahl stattfinden! Ein Alarmport wird (bis auf die Masterberechtigung) in der Anlage ansonsten wie ein Kombigerät behandelt.

Endgerätetyp	Code Nr.	Endgerät
Alarmport	*958	xx

4. Optionale Programmierung

4.1	Programmierung vom Telefon	23
4.1.1	Interne Rufnummern der Teilnehmer ändern	23
4.1.2	Ziffer für IWV-Rückfrage programmieren	23
4.1.3	Rufverteilungen bei Externanrufen programmieren	24
4.1.4	Rufweichtzeit programmieren	25
4.1.5	Rufverteilung der Türfreisprecheinrichtung - intern	26
4.1.6	Umleitung eines Anrufes an der Türfreisprecheinrichtung nach extern (Apothekerschaltung)	26
4.1.7	Nachtschaltung zeitgesteuert aktivieren	27
4.1.8	Rufumleitung aus der Ferne programmieren	28
4.1.9	Amtsbelegung programmieren	30
4.1.10	Gezielte Amtsbelegung programmieren	31
4.1.11	Nahbereichsnummern programmieren	33
4.1.12	Sperrbereichsnummern programmieren	33
4.1.13	Kurzwahlziele programmieren	34
4.1.14	Einstellen der Music-on-Hold - Wartemusik / MOH	34
4.1.15	Notrufnummer für die automatische Wahl programmieren	35
4.1.16	Programmierung unterschiedlicher Amtsrufrythmen	36
4.1.17	Automatische Amtsholung programmieren	37
4.1.18	Gesprächsdatenausdruck	37
4.1.19	Speichern der Gesprächsdaten	39
4.1.20	Gebührenimpulse während des Gespräches	40
4.1.21	Gebührenkonto (Taschengeldkonto)	40
4.1.22	Anrufbeantworter	41
4.1.23	Rufabweisung programmieren	42
4.1.24	Masterberechtigung vergeben	43
4.1.25	Länderspezifische Einstellungen	43
4.1.26	Anzeige der Rufnummer des Anrufenden (CLIP)	45
4.1.27	Uhrzeit programmieren	47
4.1.28	Rufnummer für das Fernladen der Anlagen-Software programmieren	47
4.1.29	Programmiermodus beenden	47

4.2	Programmierung der Anlage vom PC	48
4.2.1	Einrichtungsprogramm starten	48
4.2.2	Programmieren der Telefonanlage	48
4.3	Fernwartung/Fernkonfiguration	50
4.4	Neue Anlagen-Software laden	51

In diesem Kapitel sind alle Prozeduren zusammengefaßt, die über die Basisprogrammierung hinausgehen. Für Besitzer eines IBM-kompatiblen PC beschreibt Punkt 4.2 den Einstieg in die Programmierung mit dem Einrichtungsprogramm.

4.1 Programmierung vom Telefon

4.1.1 Interne Rufnummern der Teilnehmer ändern

Im Auslieferungszustand haben die internen Teilnehmer folgende Rufnummern, die gleichzeitig die Portnummern sind, die Sie bei der Änderung der internen Rufnummern eingeben müssen:

	analoge Telefone	TFE	interne S ₀ -Teiln.
1008	11 bis 18	27	-
1016	11 bis 26	27,28	-
1108/2108	11 bis 18	27	30 bis 39
1116/2116	11 bis 26	27,28	30 bis 39

Diese Rufnummern können Sie beliebig verändern, sie müssen nur zweistellig sein (10 bis 99). In der gesamten Gebrauchsanleitung werden immer die im Auslieferungszustand eingestellten Rufnummern verwendet. Haben Sie andere Rufnummern vergeben, müssen Sie für die Bedienung und Programmierung der Anlage die entsprechenden neuen Rufnummern verwenden.


Die Endgeräte am internen S₀-Bus müssen auf die entsprechende MSN programmiert werden, d.h. die vergebene (oder im Auslieferungszustand vorhandene) Rufnummer muß als MSN im Endgerät eingegeben werden. Wenn Sie keine oder eine ungültige MSN im ISDN-Telefon eintragen, kann es zu Einschränkungen im Funktionsumfang des Telefons kommen.

Die Programmierung erfolgt über ein Mastertelefon im Programmiermodus (*9000, siehe Kapitel 3.2.2, „Einstieg in den Programmiermodus“).

Code Nr.	Portnr.	Rufnr.	Erläuterung
*936	xx	yy	Portnummer xx bekommt Rufnummer yy

4.1.2 Ziffer für IWV-Rückfrage programmieren

Um mit einem analogen Telefone an Ihrer TK-Anlage alle Leistungsmerkmale nutzen zu können, brauchen Sie an diesem Telefon eine Rückfrage-taste. Üblicherweise ist das bei Telefonen mit MFV-Wahl (Tonwahl, Mehrfrequenzverfahren) die Flashtaste (siehe Kapitel 5.9, „Einstellen der richtigen Flashzeit...“). An Telefonen mit IWV-Wahl (Impulswahl) haben Sie in dieser TK-Anlage die Möglichkeit, die Rückfrage durch die Wahl einer frei programmierbaren Ziffer (1 bis 9) einzuleiten.

-  - In der Gebrauchsanleitung ist immer R für eine Rückfrage angegeben. Wenn Sie ein Telefon mit IWV-Wahl haben und eine Ziffer für die Rückfrage programmiert haben, müssen Sie an dieser Stelle diese programmierte Ziffer eingeben.

- Für Telefone mit IWV-Wahl sollte keine automatische Amtsholung programmiert werden, weil die Rückfrage-Ziffer dann direkt an die Vermittlungsstelle geschickt wird und nicht mehr als Rückfragetaste zur Verfügung steht, um intern zu telefonieren.
- Wenn Sie eine Ziffer für die IWV-Rückfrage programmieren, können Sie keine interne Rufnummer vergeben, die mit dieser Ziffer beginnt (siehe „Interne Rufnummern der Teilnehmer ändern“).

Code Nr.	Eingabe	Erläuterung
*937	n (1...9)	IWV-Rückfrage mit Ziffer n

4.1.3 Rufverteilungen bei Externanrufen programmieren

Die TK-Anlagen von GESKO bieten zwei Varianten der Rufverteilung, die Tagschaltung und die Nachtschaltung. Mit der Programmierung dieser Rufverteilungen können Sie für jede Durchwahl- oder Mehrfachrufnummer festlegen, welche Endgeräte in der Tag- und in der Nachtschaltung klingeln sollen, wenn ein Anruf erfolgt. Sie können zusätzlich zur Tagschaltung eine Rufwefterschaltung programmieren, die nach einer festgelegten Zeit einen ankommenden Ruf umlenkt.

Für die beiden Klingelknöpfe jeder Türfreisprecheinrichtung können Sie für jeden Klingelknopf getrennt ebenfalls zwei Rufverteilungen festlegen, die an die Tag- und die Nachtschaltung gekoppelt sind.

In der Werkseinstellung sind die Rufverteilungen für Tagschaltung, Nachtschaltung und Rufwefterschaltung identisch. Die Voreinstellung gilt sowohl für den Anlagen- als auch für den Mehrgeräteanschluß. Aktiviert ist die Tagschaltung ohne Rufwefterschaltung. (siehe Kapitel 3.1, „Auslieferungszustand der Anlage“)

Rufverteilung und Rufwefterschaltung programmieren

Die drei Varianten der Rufverteilung können Sie von jedem Telefon aktivieren. Programmieren können Sie die Rufverteilungen aber nur über ein Mastertelefon oder über das PC-Einrichtprogramm.

Um die verschiedenen Rufverteilungen zu programmieren, müssen Sie zunächst die Codenummer für die jeweilige Rufnummer eingeben und anschließend den externen Anschluß, den Index sowie die Rufnummern der entsprechenden Endgeräte.

Die Programmierung erfolgt über ein Mastertelefon im Programmiermodus (*9000, siehe Kapitel 3.2.2, „Einstieg in den Programmiermodus“).

Rufverteilung für Mehrgeräteanschluß



Rufverteilung	Code Nr.	externer Port	Index*	Endgeräte
Tagschaltung	*912	0/1/2	0 - 9	11 12 13 ...
Nachtschaltung	*913	0/1/2	0 - 9	11 12 13 ...
Rufwefterschaltung	*914	0/1/2	0 - 9	11 12 13 ...

Rufverteilung für Anlagenanschluß

Rufverteilung	Code Nr.	externer Port	Index*	Endgeräte
Tagschaltung	*912	0/1/2	00 - 29	11 12 13 ...
Nachtschaltung	*913	0/1/2	00 - 29	11 12 13 ...
Rufwefterschaltung	*914	0/1/2	00 - 29	11 12 13 ...

*) Der Index bezeichnet beim Mehrgeräteanschluß die ihm zugewiesenen Mehrfachrufnummern und beim Anlagenanschluß die ihm zugewiesenen Durchwahlnummern.



Beispiel 1: Sie wollen die Einstellung der Tagschaltung am Anlagenanschluß ändern und festlegen, daß die 0 nur auf Apparat 11 klingelt. Bitte gehen Sie folgendermaßen vor:

 *912 0/1/2 00 11 

(geben Sie für 0/1/2 ein:


- 0, wenn die Eingabe für beide externen Ports gilt,
- 1, wenn der 1. externe Port gemeint ist,
- 2, wenn der 2. externe Port gemeint ist.)

Beispiel 2: Sie wollen beispielsweise, daß die Zentralnummer (im Anlagenanschluß die 0, im Mehrgeräteanschluß die erste Mehrfachrufnummer), die auf Apparat 11 klingelt, nach 20 Sekunden auf die Apparate 12 und 14 weitergeschaltet wird.

 *914 0/1/2 0 12 14 

(geben Sie für 0/1/2 ein:

- 0, wenn die Eingabe für beide externen Ports gilt,
- 1, wenn der 1. externe Port gemeint ist,
- 2, wenn der 2. externe Port gemeint ist.)

 - Die verschiedenen Rufverteilungen werden durch die Wahl von Codenummern aktiviert:

- Tagschaltung aktivieren: Code Nr. *401
- Tagschaltung mit Rufwefterschaltung aktivieren: Code Nr. *402
- Nachtschaltung aktivieren: Code Nr. *403

4.1.4 Rufwefterschaltzeit programmieren

Ist die Anrufvariante 'Tagschaltung mit Rufwefterschaltung' programmiert, dann klingelt die TK-Anlage bei einem kommenden Anruf zuerst nach der Anrufvariante der 'Tagschaltung'. Nach Ablauf der Rufwefterschaltzeit klingelt sie nach der Anrufvariante 'Rufwefterschaltung'.

Die Rufweberschaltung ist in der Voreinstellung nach 20 Sekunden aktiv. Sie können die Rufweberschaltzeit mit folgender Prozedur im Programmiermodus verändern:

	Code Nr.	Sekunden
Rufweberschaltzeit	*927	005 - 110

4.1.5 Rufverteilung der Türfreisprecheinrichtung - intern

Bei der Rufverteilung für die Türfreisprecheinrichtung können Sie festlegen, welche Telefone bei Betätigung eines Klingelknopfes klingeln sollen. Sie können zwei unterschiedliche Rufverteilungen festlegen, die an die Tag- und Nachtschaltung gekoppelt sind. In der Voreinstellung klingeln bei Betätigung eines Klingelknopfes die Endgeräte 11 bis 16 und 30 sowohl in der Tag- wie auch in der Nachtschaltung.

Die Programmierung erfolgt über ein Masterteleson im Programmiermodus (*9000, siehe Kapitel 3.2.2, „Einstieg in den Programmiermodus“).

Rufverteilung TFE	Code Nr.	TFE	Klingelknopf	Endgeräte
Tagschaltung/RWS	*9151	1 oder 2	1 oder 2	11 12 13 ...
Nachtschaltung	*9152	1 oder 2	1 oder 2	11 12 13 ...

- Eine Türfreisprecheinrichtung sollte sinnvollerweise nur bei den Endgeräten klingeln, die auf den Endgeräteanschluß „Telefon“ oder „Anrufbeantworter“ programmiert sind. In der Voreinstellung klingeln alle Endgeräte, die auf Telefon programmiert sind und die erste MSN des internen S₀-Anschlusses. Wenn Sie die Voreinstellung der Endgeräteanschlüsse geändert haben (z.B. Anschluß 15 ist jetzt ein Fax), müssen Sie auch bei der Rufverteilung für die TFE die entsprechenden Änderungen vornehmen.
- Die Signalisierung des Türrufes wird nach 25 Sekunden automatisch beendet, kann aber durch erneutes Drücken des Klingelknopfes verlängert werden. Andauerndes Drücken der Klingel verlängert nicht den Ruf.

4.1.6 Umleitung eines Anrufes an der Türfreisprecheinrichtung nach extern (Apothekerschaltung)

Es besteht die Möglichkeit, bei Betätigung des ersten Klingelknopfes eine externe Rufnummer anzuwählen. Diese Rufnummer, ohne Amtskennziffer, wird wie folgt im Programmiermodus eingegeben:

Code Nr.	TFE	Eingabe
*9153	1 oder 2	ohne 0 zur Amtsholung (max. 25stellig)

Beispiel: Sie wollen für die TFE-Umleitung eine Rufnummer eingeben.



– Heben Sie den Hörer ab und geben Sie die Codenummer *9153, die 1 oder 2 für 1. oder 2. TFE und die gewünschte externe Rufnummer (ohne 0 zur Amtsholung) ein, um die TFE auf diese umzuleiten und legen Sie den Hörer auf.

- Sie sollten als Ziel einer externen TFE-Rufumleitung nie einen Anrufbeantworter oder eine Mailbox eintragen, weil die TFE von sich aus die Verbindung nicht trennen kann. In einem solchen Fall können erhebliche Gebühren entstehen (z.B. bei einer D-Netz Verbindung, die gerade auf eine Mailbox geschaltet ist).
- Das Ein- und Ausschalten der Rufumleitung des ersten Klingelknopfes kann an jedem Telefon durch Wahl von Kennziffern (*4150=aus / *4151=ein (TFE1) bzw. *4160=aus / *4161=ein (TFE2)) erfolgen.
- Die externe Rufnummer wird max. 1 Minute lang gerufen, wenn sich bis dahin der Teilnehmer nicht gemeldet hat.
- Während der Aktivierung der Rufumleitung erhalten alle Telefone Sonderwählton.

4.1.7 Nachtschaltung zeitgesteuert aktivieren

Die Anrufvariante läßt sich im Normalfall bei jedem Teilnehmer umprogrammieren. Der Teilnehmer kann auswählen zwischen der ‘Tagschaltung’, der ‘Tagschaltung mit Rufweberschaltung’ oder der ‘Nachtschaltung’.

Diese Umschaltung kann aber auch automatisch, nach Zeit gesteuert, erfolgen.

Programmierung

Die Programmierung erfolgt über ein Masterteleson im Programmiermodus (*9000, siehe Kapitel 3.2.2, „Einstieg in den Programmiermodus“).

Code Nr.	Eingabe	Erläuterung
*940		Zeitsteuerung deaktivieren
*941		Zeitsteuerung aktivieren
*942	hhmm	Eingabe der Uhrzeit, zu der die Nachtschaltung aktiviert werden soll
*943	hhmm	Eingabe der Uhrzeit, zu der die Nachtschaltung wieder deaktiviert werden soll

(hh=Uhrzeit Stunde 2stellig / mm=Uhrzeit Minute 2stellig)

Beachten Sie bitte, daß entweder die 'Tagschaltung' oder die 'Tagschaltung mit Rufweitschaltung' aktiviert sein muß, wenn Sie die Zeitsteuerung aktivieren.

Beispiel:

Sie möchten, daß jeden abend um 18 Uhr die Nachtschaltung aktiviert wird, daß sie jeden Morgen um 7 Uhr deaktiviert wird und daß danach die Tagschaltung mit Rufweitschaltung aktiv ist.

Programmieren Sie nun die zeitgesteuerte Nachtschaltung. Legen Sie nach jeder einzelnen Ziffernfolge den Hörer auf und heben ihn wieder ab. Geben Sie die folgenden Ziffern ein:

- ***402** eingeben. Sie aktivieren damit die Tag- mit Rufweitschaltung.
- ***9000** eingeben. So starten Sie den Programmiermodus.
- ***9421800** eingeben. Damit programmieren Sie 18 Uhr als Beginn für die Nachtschaltung.
- ***9430700** eingeben. Damit programmieren Sie 7 Uhr als Ende der Nachtschaltung.
- ***941** eingeben. Damit schalten Sie die Zeitsteuerung ein.
- ***9999** eingeben. Damit beenden Sie den Programmiermodus.


4.1.8 Rufumleitung aus der Ferne programmieren

Programmierung einer PIN für die Fernänderung

Es gibt zwei Methoden, mit denen Sie die Rufumleitung aus der Ferne ändern können. Mit beiden Methoden kann eine Änderung nur durchgeführt werden, wenn vorher eine vierstellige PIN programmiert wurde.

Die Programmierung erfolgt über ein Mastertelefon im Programmiermodus (*9000, siehe Kapitel 3.2.2, „Einstieg in den Programmiermodus“).

Code Nr.	Eingabe	Erläuterung
*922	XXXX YYYY YYYY	Alte PIN XXXX eingeben, neue PIN YYYY eingeben, dann noch einmal zur Bestätigung neue PIN YYYY eingeben

-  – Im Auslieferungszustand ist eine PIN-Nummer '0000' programmiert. Diese PIN läßt keine Änderung der Rufumleitung aus der Ferne zu. Sie müssen erst eine andere vierstellige Nummer programmieren.

Methode 1: eine für die Fernänderung reservierte Rufnummer anrufen

Sie geben eine Rufnummer (MSN/Durchwahlnummer) für die Fernänderung an. Dadurch wird diese MSN ausschließlich für diesen Zweck reserviert. Wenn Sie dann aus der Ferne diese Rufnummer anrufen, nimmt Ihre TK-Anlage nach 10 Sekunden das Gespräch an, ohne daß ein Telefon klingelt. Sie können dann aus der Ferne Ihre Rufumleitung ändern.

Aktivieren / Deaktivieren der Fernänderung der Rufumleitung über reservierte Rufnummer


Die Programmierung erfolgt über ein Mastertelefon im Programmiermodus (*9000, siehe Kapitel 3.2.2, „Einstieg in den Programmiermodus“).

Aktivieren /Deaktivieren der Fernänderung am Mehrgeräteanschluß

Code Nr.	externer Port	Eingabe	Erläuterung
*925			MSN für Änderung der Rufumleitung aus der Ferne deaktivieren
*926	1 oder 2	X	MSN für Änderung der Rufumleitung aus der Ferne aktivieren

Aktivieren /Deaktivieren der Fernänderung am Anlagenanschluß

Code Nr.	externer Port	Eingabe	Erläuterung
*925			Durchwahlnummer für Änderung der Rufumleitung aus der Ferne deaktivieren
*926	1 oder 2	XX	Durchwahlnummer für Änderung der Rufumleitung aus der Ferne aktivieren

-  – Die normale Rufverteilung dieser MSN/Durchwahlnummer ist deaktiviert, sobald die Aktivierung durchgeführt ist.

Methode 2: einen für die Fernänderung freigegebenen Anrufbeantworter anrufen

Sie geben einen an Ihrer TK-Anlage angeschlossenen Anrufbeantworter an, der ganz normal angerufen werden kann und über den Sie dann aus der Ferne Ihre Rufumleitung ändern können. Diese Methode hat den Vorteil, daß Sie keine Rufnummer reservieren müssen, allerdings benötigen Sie einen geeigneten Anrufbeantworter.

Aktivieren / Deaktivieren der Fernänderung der Rufumleitung über Anrufbeantworter

Die Programmierung erfolgt über ein Mastertelefon im Programmiermodus (*9000, siehe Kapitel 3.2.2, „Einstieg in den Programmiermodus“).

Code Nr.	Eingabe	Erläuterung
*9240		Fernänderung über Anrufbeantworter AUS
*9241	XX	Fernänderung bei Anrufbeantworter XX freigeben (nur analoges Endgerät)

4.1.9 Amtsberechtigung programmieren

Im Auslieferungszustand der Telefonanlage ist jeder Teilnehmer berechtigt, unbegrenzt jede Rufnummer weltweit zu wählen. Die Berechtigung für gehende Verbindungen können Sie für jeden Teilnehmer einschränken. Die Notrufnummern 110 und 112 können unabhängig von der programmierten Berechtigung von jedem Telefon aus gewählt werden. Sie können fünf verschiedene Amtsberechtigungen vergeben:

- keine Amtsberechtigung, d.h. der Teilnehmer ist nur für den Internverkehr der Telefonanlage zugelassen
- Berechtigung nur für kommende Gespräche
- Berechtigung für den Nahbereich, d.h. es können alle Rufnummern eines Ortsnetzes und zusätzlich die programmierten Nahbereichsnummern gewählt werden.
- Inlandsberechtigung, d.h. es können alle Rufnummern gewählt werden, die nicht mit 00 beginnen
- unbegrenzte Amtsberechtigung (außer Sperrbereichsnummern)

Die Programmierung erfolgt über ein Mastertelefon im Programmiermodus (*9000, siehe Kapitel 3.2.2, „Einstieg in den Programmiermodus“).

Eingabe der Amtsberechtigung:

Amtsberechtigung	Code Nr.	Endgerät
keine	*962	xx
nur kommend	*963	xx
Nahbereichsberechtigung	*964	xx
Inlandsberechtigung	*965	xx
unbegrenzt	*966	xx

4.1.10 Gezielte Amtsbelegung programmieren

Zuordnung des Endgerätes zu einer Rufnummer programmieren

Normalerweise werden Sie das Amt durch Wahl der 0 oder mit automatischer Amtsbelegung belegen. Für diesen Fall können Sie in der Anlage programmieren, welche Rufnummer an die Vermittlungsstelle übermittelt wird. Dies geschieht über die Zuordnung des Endgerätes zu einer bestimmten Rufnummer eines externen S₀-Ports.

Beispiel: Der Teilnehmer mit der internen Rufnummer 13 will die MSN mit dem Index 0 der ersten externen Schnittstelle als Rufnummer übermitteln, wenn er das Amt mit der 0 bzw. mit automatischer Amtsbelegung belegt.



- Heben Sie den Hörer ab und geben Sie die Codenummer *934, 1 für die 1. externe Schnittstelle, 0 für den Index der gewünschten MSN, 1 für Priorität 1 und die Rufnummer 13 ein und legen Sie den Hörer auf.

Falls der Teilnehmer auch auf dem 2. externen Anschluß telefonieren darf, wenn beide Kanäle des 1. Anschlusses besetzt sind, programmieren Sie für die Zuordnung mit Priorität 2 den anderen externen Anschluß mit der dort gewünschten MSN.

Beispiel: Teilnehmer 13 darf auch auf dem 2. externen S₀-Port das Amt belegen. Dafür wird die MSN mit dem Index 1 übermittelt.



- Heben Sie den Hörer ab und geben Sie die Codenummer *934, 2 für die 2. externe Schnittstelle, 1 für den Index der gewünschten MSN, 2 für Priorität 2 und die Rufnummer 13 ein und legen Sie den Hörer auf.

Für den Fall, daß beide Kanäle des unter Priorität 1 eingetragenen Anschlusses besetzt sind, wird eine Belegung auf dem anderen externen Anschluß (mit Priorität 2) versucht, wenn dort etwas eingetragen ist. Der Benutzer weiß aber nicht, auf welchem Anschluß das Gespräch nun wirklich geführt wird. Es wird aber immer zuerst auf dem primär zugeordneten Anschluß eine Belegung versucht, dann erst auf dem anderen Anschluß. Sind auch am zweiten Externanschluß beide Kanäle besetzt, erhält der Teilnehmer den Besetztton.

Wenn keine Rufnummer programmiert ist, wird die Rufnummer genommen, für die das Endgerät als erstes in der Rufverteilung des 1. Externanschlusses steht.

Die Programmierung erfolgt über ein Mastertelefon im Programmiermodus (*9000, siehe Kapitel 3.2.2, „Einstieg in den Programmiermodus“).

Programmierung am **Mehrgeräteanschluß**

Code Nr.	externer Port	Index	Prior.	Eingabe	Erläuterung
*934	1 oder 2	0-9	1 oder 2	XX	Zuordnung des Teiln. XX zur Rufnummer mit Priorität 1 oder 2

Programmierung am **Anlagenanschluß**

Code Nr.	externer Port	Index	Prior.	Eingabe	Erläuterung
*934	1 oder 2	00-29	1 oder 2	XX	Zuordnung des Teiln. XX zur Rufnummer mit Priorität 1 oder 2

Programmierung der Berechtigung der Endgeräte, eine Rufnummer zu belegen

An einem Mehrgeräteanschluß können Sie die Berechtigung für die Belegung einer Rufnummer jedem Endgerät einzeln für jede Rufnummer zu teilen.

Die Programmierung erfolgt über ein Mastertelefon im Programmiermodus (*9000, siehe Kapitel 3.2.2, „Einstieg in den Programmiermodus“).

Programmierung am **Mehrgeräteanschluß**

Code Nr.	externer Port	Index	Eingabe	Erläuterung
*935	0 / 1 / 2	0-9	11 12 13 ...	Teilnehmer dürfen Rufnummer belegen

Programmierung am **Anlagenanschluß**

Code Nr.	externer Port	Index	Eingabe	Erläuterung
*935	0 / 1 / 2	0	11 12 13 ...	Teilnehmer dürfen externen Port belegen

Beachten Sie bitte, daß hintereinander (bevor der Hörer aufgelegt wird) alle Teilnehmer eingegeben werden müssen, die abgehend die Amtsleitung mit der gewünschten Rufnummer belegen dürfen.

Für einen Anlagenanschluß kann die belegte Rufnummer nicht frei gewählt werden, es wird immer die Rufnummer benutzt, für die das Endgerät als erstes in der Rufverteilung steht. Dafür muß an Stelle des MSN-Indexes die 0 eingegeben werden.

4.1.11 Nahbereichsnummern programmieren

Sie haben zusätzlich zur Vergabe unterschiedlicher Amtsberechtigungen die Möglichkeit, 20 Nahbereichsnummern zu vergeben. Diese können von allen Teilnehmern genutzt werden, die mindestens eine Nahbereichsberechtigung haben.

Die Programmierung erfolgt über ein Mastertelefon im Programmiermodus (*9000, siehe Kapitel 3.2.2, „Einstieg in den Programmiermodus“).

Code Nr.	Nahbereichsnummer
*9900 bis *9919	max. 25stellig

Die Vergabe von Nahbereichsnummern kann z.B. dann sinnvoll sein, wenn Sie mit einer Firma in einem anderen Ort häufig telefonieren müssen, ihren Mitarbeitern ansonsten aber nur eine Nahbereichsberechtigung geben wollen.

Für die Programmierung der ersten Nahbereichsnummer gehen Sie folgendermaßen vor:



– Eine Eingabe von z.B. *9901 ohne eine weitere Nummer löscht die Nahbereichsnummer 1.

4.1.12 Sperrbereichsnummern programmieren

Ebenso wie Nahbereichsnummern können Sie auch Nummernbereiche sperren lassen, wie z. B. 0190. Insgesamt können Sie 20 Nummern sperren lassen. Rufnummern, die mit diesen Ziffern beginnen, kann nur ein Mastertelefon wählen.

Die Programmierung erfolgt über ein Mastertelefon im Programmiermodus (*9000, siehe Kapitel 3.2.2, „Einstieg in den Programmiermodus“).

Code Nr.	Sperrbereichsnummer
*9920 bis *9939	max. 25stellig



– Eine Eingabe von z.B. *9921 ohne eine weitere Nummer löscht die Sperrbereichsnummer 1.

4.1.13 Kurzwahlziele programmieren

In der Telefonanlage können Sie 200 Kurzwahlziele speichern. Diese Kurzwahlziele können alle Teilnehmer wählen, die mindestens die Berechtigung zur Annahme von Externrufen haben.

Die Kurzwahlziele können nur an einem Mastertelefon im Programmiermodus eingegeben werden (ohne Amtskennziffer).

Code Nr.	Rufnummer
*9700 bis *9899	max. 25stellig

Für die Programmierung der Kurzwahlziele gehen Sie folgendermaßen vor:



- Heben Sie den Hörer ab. Geben Sie die Codenummer *9700 für das erste Kurzwahlziel ein. Geben Sie die gewünschte Rufnummer ein und legen Sie den Hörer auf.

- Die Kurzwahlziele müssen ohne 0 zur Amtsholung eingegeben werden.
- Wenn Sie die Telefonanlage mit einem PC programmieren, können Sie auch die Kurzwahlziele am PC eingeben und jedes Kurzwahlziel mit einem Namen versehen. Haben Sie an ihrem PC einen Drucker angeschlossen, können Sie sich eine Telefonliste mit allen Kurzwahlzielen ausdrucken lassen, die sie jedem Teilnehmer zur Verfügung stellen können.
- Nutzen Sie das ISDN-Leistungsmerkmal Anrufwefterschaltung, so ist das Ziel der Anrufwefterschaltung ein Kurzwahlziel.

4.1.14 Einstellen der Music-on-Hold - Wartemusik / MOH

Es gibt in Ihrer TK-Anlage zwei Möglichkeiten, dem Externteilnehmer eine Wartemusik einzuspielen, während die Verbindung von der Telefonanlage gehalten wird.

Im Auslieferungszustand hört ein gehaltener Teilnehmer die interne Wartemusik. Wenn Sie an die MOH-Buchse eine externe Musikquelle anschließen, wird die interne Musik ausgeschaltet und dafür die externe eingespielt. Wenn Sie keine Wartemusik in Ihrer TK-Anlage wünschen, stecken Sie einfach den mitgelieferten Stecker (ohne Kabel oder ohne angeschlossene Musikquelle) in die MOH-Buchse, dann ist die interne Wartemusik ausgeschaltet und die externe Wartemusik nicht vorhanden.

Externe Wartemusik einspeisen

Sie haben die Möglichkeit, eine externe Musik-/Tonquelle einzuspeisen. Dazu benötigen Sie eine Musikanlage mit einem Kopfhöreranschluß wie z.B. einem CD-Player oder ein Tape. Die Lautstärke wird an der Musikanlage eingestellt.

- Die Anschlußwerte für die Einspeisung der externen Wartemusik finden Sie in den Technischen Daten.
- Die Wartemusik speisen Sie am Anschluß MOH ein (MOH-Buchse am Anschlußfeld links). Belegung der Buchse: Signal innen, Masse außen.
- Die Musik kann nur extern ein- oder ausgeschaltet werden.

4.1.15 Notrufnummer für die automatische Wahl programmieren

Sie haben die Möglichkeit, eine Notrufnummer zu programmieren, die nach 10 Sekunden automatisch gewählt wird, wenn ein Internteilnehmer nur den Hörer abnimmt. Voraussetzung ist allerdings, daß dieser Internteilnehmer vorher die automatische Wahl für sein Telefon aktiviert hat (siehe „Automatische Wahl“, Kapitel 2.1.12 im Heft „Bedienungsanleitung“).

Die Notrufnummer kann eine interne oder externe Rufnummer sein. Bei Eingabe einer externen Rufnummer muß die Amtskennziffer 0 mit eingegeben werden!

Im Auslieferungszustand ist keine Notrufnummer eingetragen.

Die Programmierung erfolgt über ein Mastertelefon im Programmiermodus (*9000, siehe Kapitel 3.2.2, „Einstieg in den Programmiermodus“).



- Heben Sie den Hörer ab und geben Sie die Codenummer *923 ein. Geben Sie die gewünschte Rufnummer ein:

intern 11 oder 12 oder ...

extern 0 + Rufnummer (max. 25stellig)

und legen Sie den Hörer auf.

Nach der Eingabe der Notrufnummer sollten Sie die Eingabe mit der Aktivierung der automatischen Wahl kontrollieren.

- Das Merkmal „automatische Amtsholung“ ist während der Aktivierung der automatischen Wahl nicht wirksam.
- Während der Aktivierung der automatischen Wahl erhält dieses Telefon den Sonderwählton.
- Das Ein- und Ausschalten der automatischen Wahl erfolgt am jeweiligen Telefon durch die Wahl von Kennziffern (*450 = aus / *451 = ein).
- Eine Eingabe von *923 löscht eine programmierte Rufnummer.

4.1.16 Programmierung unterschiedlicher Amtsrufrythmen

Bei Ihrer TK-Anlage können Sie drei unterschiedliche Amtsrufrythmen einstellen. Wenn beispielsweise ein Nutzer eine Mehrfachrufnummer privat und die andere dienstlich nutzt und er beiden einen eigenen Rufrythmus zuweist, dann kann er schon am Klingeln erkennen, ob es sich um einen privaten oder einen geschäftlichen Anruf handelt. In der Voreinstellung klingeln alle Externrufe mit Amtsrufrythmus 1.

Die Programmierung erfolgt über ein Mastertelefon im Programmiermodus (*9000, siehe Kapitel 3.2.2, „Einstieg in den Programmiermodus“).

Programmierung der Amtsrufrythmen am Mehrgeräteanschluß

Code Nr.	externer Port	Eingabe	Erläuterung
*931	0/1/2	0 - 9	Amtsrufrythmus 1 für MSN
*932	0/1/2	0 - 9	Amtsrufrythmus 2 für MSN
*933	0/1/2	0 - 9	Amtsrufrythmus 3 für MSN

Programmierung der Amtsrufrythmen am Anlagenanschluß

Code Nr.	externer Port	Eingabe	Erläuterung
*931	0/1/2	00 - 29	Amtsrufrythmus 1 für DDI
*932	0/1/2	00 - 29	Amtsrufrythmus 2 für DDI
*933	0/1/2	00 - 29	Amtsrufrythmus 3 für DDI

(geben Sie für 0/1/2 ein:

- 0, wenn die Eingabe für beide externen Ports gilt,
- 1, wenn der 1. externe Port gemeint ist,
- 2, wenn der 2. externe Port gemeint ist.)

Beispiel: Ihr erster externer Anschluß ist ein Mehrgeräteanschluß und Sie wollen der ersten Mehrfachrufnummer (Index 0) einen anderen Amtsrufrythmus zuweisen:



- Modem, Fax und Anrufbeantworter erhalten immer Amtsrufrythmus 1, um ein sicheres Ansprechen dieser Endgeräte zu gewährleisten.
- Bei einer als Kombi eingerichteten Nebenstelle müssen Sie an einem Endgerät, das automatisch nach einer bestimmten Anzahl von Rufen den Anruf entgegennimmt, eventuell die Anzahl der benötigten Rufe umstellen, da der Rufrythmus 2 oder 3 von einigen Geräten als zwei- oder

dreimaliger Ruf verstanden wird. Sollte das Endgerät den Anruf nicht erkennen, müssen Sie für diese Rufnummer den Amtsrufrythmus 1 programmieren.

4.1.17 Automatische Amtsholung programmieren

Bei der Telefonanlage erfolgt die Amtsholung bei Externrufen durch Wählen der 0. Sie können für die einzelnen Endgeräte aber auch eine automatische Amtsholung einstellen.

Vorteil: Diese Möglichkeit bietet sich z. B. bei gewerblichen Nutzern für das Besuchertelefon an oder bei privaten Haushalten für Kinder oder ältere Personen, um das Telefonieren zu vereinfachen.

Nachteil: Wenn Sie für ein Endgerät die automatische Amtsholung programmieren, dann müssen Sie berücksichtigen, daß dann die Internwahl und eine Reihe von Leistungsmerkmalen (z.B. auch Programmieren am Mastertelefon) nur nach Betätigung der Signaltaste R möglich sind.

Die Programmierung erfolgt über ein Mastertelefon im Programmiermodus (*9000, siehe Kapitel 3.2.2, „Einstieg in den Programmiermodus“).

Code Nr.	Amtsholung durch Abheben	bei Endgerät
*956	AUS	XX
*957	EIN	XX

Beispiel: Das Endgerät Nummer 15 ist Ihr Besuchertelefon, für das Sie eine automatische Amtsholung vorgesehen haben.



- Das Leistungsmerkmal automatische Amtsholung ist nur sinnvoll an Endgeräten mit MFV-Wahl (Tonwahl) und Flashtaste (R-Taste). An Telefonen mit IWW-Wahl müssen Sie berücksichtigen, daß direkt nach dem Abheben keine Internwahl oder Ausführung von Leistungsmerkmalen möglich ist.

4.1.18 Gesprächsdatenausdruck

Wenn Sie an die TK-Anlage einen Drucker mit serieller Schnittstelle angeschlossen haben, dann können Gesprächs- und Anrufrufen zu der Zeit, zu der sie anfallen, ausgedruckt werden.

Beispiele:

1. Abgehendes Gespräch:

P:1 I:00 Von 11 20.02.98 20:13 00h03m15s 005E 1,25 DM 61696031

Von Teilnehmer 11 wurde am 20.02.98, um 20:13 ein Gespräch mit der Dauer von 3 Minuten und 15 Sekunden geführt. Das Ziel war die Rufnummer 61696031. Das Gespräch kostete 5 Gebühreneinheiten, bzw. 1,25 DM. Das Gespräch wurde auf dem ersten externen Anschluß unter Ihrer

ersten Rufnummer geführt (Port 1, Index 00, s. auch gezielte Amtsbelegung mit einer Rufnummer). Im Falle eines Mehrgeräteanschlusses ist das die erste Mehrfachrufnummer (MSN), im Falle eines Anlagenanschlusses wird die belegte Durchwahlnummer zweistellig angegeben.

2. Kommendes Gespräch:

P:2 I:01 An 12 20.02.98 21:13 00h02m10s 000 E 0,00 DM 03061696031


Teilnehmer 12 hat am 20.02.98, um 21:13 ein Gespräch entgegengenommen. Das Gespräch dauerte 2 Minuten und 10 Sekunden. Der Anrufer hat die Rufnummer 03061696031 und hat die zweite Rufnummer Ihres zweiten externen Anschlusses angerufen. Kosten traten keine auf.

3. Anruf, der nicht entgegengenommen wurde:

P:1 I:00 Ruf 20.02.98 22:13 00h00m00s 000 E 0,00 DM 03061696031

Am 20.02.98, um 22:13 kam ein Anruf herein, der nicht an dieser Anlage angenommen wurde. Der Anrufer hat die Rufnummer 03061696031.

Es wurde die erste Rufnummer des ersten externen Ports angerufen.

-  – Teilnehmer 27 oder 28 (bzw. die zugewiesene interne Rufnummer) wird bei Gesprächen ausgegeben, die von einer Türsprechstelle nach extern umgeleitet wurden. Wenn die Rufnummer angerufen wurde, die für die Änderung der Rufumleitung aus der Ferne programmiert ist, wird Teilnehmer 11 gedruckt, .

Die Programmierung erfolgt über ein Mastertelefon im Programmiermodus (*9000, siehe Kapitel 3.2.2, „Einstieg in den Programmiermodus“).

Kommende und gehende Verbindungen:

Code Nr.	Eingabe	Erläuterung
*9200		Ausdruck aller Gesprächsdaten AUS
*9201		Ausdruck aller Gesprächsdaten EIN
*9202	XX	Ausdruck der Gesprächsdaten für TIn XX AUS
*9203	XX	Ausdruck der Gesprächsdaten für TIn XX EIN
*9205		Ausdruck ohne Rufnummer
*9206		Ausdruck mit kompletter Rufnummer
*9207		Ausdruck mit gekürzter Rufnummer
*9208	001 bis 255	Gebühreneinheit der Telekom (in Pf)
*9209	001 bis 255	Gebühreneinheit intern (in Pf)

Kommende Rufe, die nicht angenommen werden:

Code Nr.	Erläuterung
*92040	Ausdruck AUS
*92041	Ausdruck ohne Rufnummer
*92042	Ausdruck mit gekürzter Rufnummer
*92043	Ausdruck mit kompletter Rufnummer

4.1.19 Speichern der Gesprächsdaten

Die Programmierung ist nur über PC möglich!

In Ihrer TK-Anlage können Gesprächsdatensätze gespeichert werden, die Sie mit Hilfe des mitgelieferten Programmes auf Ihrem PC auslesen können.

Die Rufnummer erscheint entweder vollständig, verkürzt oder gar nicht, das entscheiden Sie bei der Einrichtung der Anlage.

In diesen Datensätzen sind die folgende Informationen enthalten:

Bei abgehenden Externgesprächen:

- der Internteilnehmer, der das Gespräch geführt hat,
- der Externanschluß (1 oder 2) und der Index der belegten Rufnummer,
- die gewählte Rufnummer,
- das Datum, die Uhrzeit und die Dauer des Gespräches und
- die angefallenen Gebühreneinheiten mit den entsprechenden Kosten.

Bei ankommenden Externgesprächen:

- der Internteilnehmer, der das Gespräch angenommen hat,
- der Externanschluß (1 oder 2) und der Index der Rufnummer, die gerufen wurde,
- die Rufnummer des Anrufers, wenn sie bekannt ist, und
- das Datum, die Uhrzeit und die Dauer des Gespräches.

Bei Anrufen, die nicht entgegengenommen wurden:

- der Externanschluß (1 oder 2) und der Index der Rufnummer, die gerufen wurde,
- die Rufnummer des Anrufers, wenn sie bekannt ist, und
- das Datum und die Uhrzeit des Anrufes.

Programmierung der Gesprächsdatenspeicherung

Im Auslieferungszustand ist die interne Gesprächsdatenspeicherung nicht aktiviert. Sie müssen erst über das PC-Konfigurationsprogramm die Speicherung freigeben. Dabei haben Sie die gleichen Wahlmöglichkeiten wie für den Ausdruck der Gesprächsdaten auf den Drucker.

4.1.20 Gebührenimpulse während des Gespräches

In Ihrer TK-Anlage wird die Übermittlung von analogen Gebührenimpulsen ermöglicht. Hierzu wertet die Anlage die kommende Gebühreninformation von der Vermittlungsstelle aus und generiert Gebührenimpulse. Damit können Sie die Gebühreninformation während des Gesprächs an Ihrem Telefon sehen, wenn dieses einen Gebührenzähler besitzt. Im Rückfragezustand können Gebührenimpulse nicht übertragen werden, d.h. sie werden nur bei einem aktiven externen Gespräch übertragen.

Bitte beachten Sie, daß Sie einen Basisanschluß mit Gebühreninformation während des Gespräches (AOCD) benötigen. Dieses Leistungsmerkmal muß zur Zeit bei der Telekom separat beantragt werden und ist kostenpflichtig. Standardmäßig erzeugt die TK-Anlage 16 kHz-Gebührenimpulse. Wenn Sie 12 kHz-Gebührenimpulse benötigen, wie sie im Ausland teilweise üblich sind, können Sie die TK-Anlage durch eine einfache Prozedur umprogrammieren (siehe Kapitel 4.1.25, „Länderspezifische Einstellungen“).

Programmierung

Die Erzeugung von Gebührenimpulsen ist im Auslieferungszustand nicht eingeschaltet. Sie müssen sie entweder über das Einrichtprogramm des PC oder über ein Mastertelefon im Programmiermodus aktivieren. Sie sollten diese Aktivierung nur für die Telefone durchführen, die tatsächlich einen Gebührenzähler haben. Im Auslieferungszustand sind 16 kHz eingestellt.

Die Programmierung erfolgt über ein Mastertelefon im Programmiermodus (*9000, siehe Kapitel 3.2.2, „Einstieg in den Programmiermodus“).

Code Nr.	Eingabe	Erläuterung
*9300		Gebührenimpuls AUS bei allen Teilnehmern
*9301		Gebührenimpuls EIN bei allen Teilnehmern
*9302	XX	Gebührenimpuls AUS bei Teilnehmer XX
*9303	XX	Gebührenimpuls EIN bei Teilnehmer XX
*9305		Gebührenimpuls 16 kHz einstellen
*9306		Gebührenimpuls 12 kHz einstellen


4.1.21 Gebührenkonto (Taschengeldkonto)

Es gibt für jeden Teilnehmer ein Gebührenkonto. Das Gebührenkonto begrenzt die Zeit bzw. die Einheiten für abgehende Externgespräche. Da bei jedem Teilnehmer die Summe der anfallenden Gebühren überwacht wird, kann diese Gebührensumme mit dem Gebührenkonto verglichen werden und gegebenenfalls das Gespräch beendet werden.

Im Normalfall bzw. im Auslieferungszustand ist die Auswertung des Gebührenkontos nicht aktiviert. Dadurch kann jeder Teilnehmer unbegrenzt telefonieren, er wird nur durch die vergebene Berechtigung eingeschränkt. Die Aktivierung oder Erhöhung des Gebührenkontos wird entweder an einem Mastertelefon im Programmiermodus oder am PC mit Hilfe des Konfigurationsprogrammes vorgenommen.

Die Programmierung erfolgt über ein Mastertelefon im Programmiermodus (*9000, siehe Kapitel 3.2.2, „Einstieg in den Programmiermodus“).

Code Nr.	Teiln.	Betrag	Erläuterung
*904	XX	YYY	Aktivierung und Erhöhung des Gebührenkontos für Teilnehmer XX um YYY DM
*905	XX		Gebührenkonto-Deaktivierung für Tln. XX

-  – Das Gebührenkonto kann nur um ganzzahlige DM-Beträge erhöht werden.
- Ist noch ein Guthaben vorhanden, dann wird dies bei der Erhöhung berücksichtigt. Allerdings wird auf ganzzahlige DM-Beträge aufgerundet.

Beispiel: Das alte Gebührenkonto betrug 10 DM. Die aufgelaufene Summe an Gebühren beträgt 6,75 DM, d.h., die Differenz oder das Guthaben beträgt 3,25 DM. Sie erhöhen das Konto nun um 10 DM. Das neue Gebührenkonto beträgt dann 14 DM.

4.1.22 Anrufbeantworter

Mit einigen Anrufbeantwortern kann es Schwierigkeiten geben. Diese Geräte schalten die Aufnahme nicht ab, wenn die Gegenseite aufgelegt hat. Die Ursache hierfür ist das Besetztzeichen, das nach Gesprächsende aufgeschaltet wird. Um dieses Problem zu umgehen, kann man die Aufschaltung des Besetztzeichens verhindern. Dies geht nur bei einem als Anrufbeantworter eingerichteten Port.

Die Programmierung erfolgt über ein Mastertelefon im Programmiermodus (*9000, siehe Kapitel 3.2.2, „Einstieg in den Programmiermodus“).

Code Nr.	Eingabe	Erläuterung
*928	XX	normale Betriebsart bei Teilnehmer XX (Besetztzeichen wird aufgeschaltet, wenn die Gegenseite auflegt)
*929	XX	Besetztzeichen AUS bei Teilnehmer XX

4.1.23 Rufabweisung programmieren

Ein Vorteil von ISDN besteht darin, daß Sie gleichzeitig zwei Externverbindungen haben können. Wenn Sie während eines Externgesprächs keine weiteren Anrufe auf der ankommend oder abgehend belegten Rufnummer erhalten möchten, können Sie in Ihrer TK-Anlage die Rufabweisung programmieren. Dadurch verhindern Sie die Signalisierung eines Anrufes auf der belegten Rufnummer durch Klingeln an anderen Telefonen oder durch Anklopfen in Ihrem Hörer, während Sie telefonieren. Der Anrufer hört dann den Besetztton. Sie können für jede Rufnummer (MSN/DDI) einzeln einstellen, ob Sie die Abweisung wünschen oder nicht. Im Auslieferungszustand ist die Rufabweisung nicht aktiviert. Ein auf einer anderen Rufnummer ankommender Ruf (z. B. Fax) klingelt während Sie sprechen ganz normal nach der dafür programmierten Rufverteilung. Die Programmierung erfolgt über ein Mastertelefon im Programmiermodus (*9000, siehe Kapitel 3.2.2, „Einstieg in den Programmiermodus“).

Programmierung der Rufabweisung am Mehrgeräteanschluß

Code Nr.	externer Port	Eingabe	Erläuterung
*917	0/1/2	0	Rufabweisung AUS für alle MSN
*917	0/1/2	1	Rufabweisung EIN für alle MSN
*918	0/1/2	0 - 9	Rufabweisung AUS für MSN
*919	0/1/2	0 - 9	Rufabweisung EIN für MSN

Programmierung der Rufabweisung am Anlagenanschluß

Code Nr.	externer Port	Eingabe	Erläuterung
*917	0/1/2	0	Rufabweisung AUS für alle DDI
*917	0/1/2	1	Rufabweisung EIN für alle DDI
*918	0/1/2	00 - 29	Rufabweisung AUS für DDI
*919	0/1/2	00 - 29	Rufabweisung EIN für DDI

- Ein anklopfendes Gespräch können Sie auch, wenn Sie die Rufabweisung nicht programmiert haben, durch die Prozedur R*49 abweisen (siehe Kapitel 2.1.7 im Heft Bedienungsanleitung, „Anklopfendes Gespräch abweisen“).

4.1.24 Masterberechtigung vergeben

Für die Programmierung der Anlage, den Ausdruck der Gebührensummen und die Umschaltung der ISDN-Anrufweitschaltung muß der Teilnehmer eine Masterberechtigung haben. Im Auslieferungszustand ist nur der Teilnehmer 11 als ein solches Mastertelefon eingerichtet. Sie können zusätzlich jedem anderen Teilnehmer eine Masterberechtigung erteilen.

- Es können mehrere Teilnehmer gleichzeitig Master sein, nur einer kann sich aktuell im Programmiermodus befinden.
- Eine Umprogrammierung der Masterberechtigung wird erst bei Abschluß der Programmierung gültig.
- Ein Teilnehmer, der Master werden soll, muß als Telefon oder Kombi eingerichtet sein und mindestens die kommende Amtsberechtigung haben.
- Im Auslieferungszustand oder wenn der letzte Master wegprogrammiert wird, ist Teilnehmer 11 als Master eingerichtet.

Die Programmierung erfolgt über ein Mastertelefon im Programmiermodus (*9000, siehe Kapitel 3.2.2, „Einstieg in den Programmiermodus“).

Code Nr.	Eingabe	Erläuterung
*907	0	nur Teilnehmer 11 hat Masterberechtigung
*907	1	alle Teilnehmer haben Masterberechtigung
*908	XX	Teilnehmer XX hat keine Masterberechtigung
*908	XX	Teilnehmer XX hat Masterberechtigung

4.1.25 Länderspezifische Einstellungen

Wenn die Anlage nicht in Deutschland betrieben wird, ist es notwendig, länderspezifische Einstellungen vorzunehmen. Das betrifft die Einstellung der Landeskennung und unter Umständen die Einstellung für die Art der Gebühreninformation.

Im Auslieferungszustand ist die Anlage auf Deutschland eingestellt.

Landeseinstellung

Die Einstellung der Landeskennung bewirkt für die Ausgabe der Gesprächsdaten auf einem angeschlossenen Drucker bzw. einem Terminalprogramm die Verwendung der richtigen Währungseinheiten. Außerdem werden verschiedene länderspezifische Protokoll-Unterschiede in der Steuerung der TK-Anlage aktiviert.

Die Programmierung erfolgt über ein Mastertelefon im Programmiermodus (*9000, siehe Kapitel 3.2.2, „Einstieg in den Programmiermodus“).

Code Nr.	Eingabe	Erläuterung
*902	00	Deutschland (Auslieferungszustand)
*902	01	Schweiz
*902	02	Holland
*902	03	Österreich
*902	04	Russland
*902	05	Großbritannien
*902	06	Spanien
*902	07	Belgien
*902	08	Dänemark

Art der Gebühreninformation

Gebühreninformationen werden normalerweise als Facilities übertragen. In einigen Ländern mit älteren Ausbaustufen (insbesondere in der Schweiz) werden allerdings solche Nachrichten auch als Display-Nachrichten übertragen. Deshalb kann dieses separat eingestellt werden.

Die Programmierung erfolgt über ein Mastertelefon im Programmiermodus (*9000, siehe Kapitel 3.2.2, „Einstieg in den Programmiermodus“).

Code Nr.	Eingabe	Erläuterung
*903	0	Gebühreninformation als Facility (Auslieferungszust.)
*903	1	Gebühreninformation als Display-Nachricht

Gebührenimpuls

Der Gebührenimpuls nach Eintreffen einer AOCD-Nachricht (Gebühreninformation während der Verbindung) wird normalerweise als 16 kHz-Impuls an die Telefone weitergegeben. In einigen Ländern (Schweiz und Österreich) wird allerdings auch 12 kHz verwandt. Sie können die TK-Anlage auf 12 kHz-Impulse einstellen, indem Sie die Programmierung vornehmen, wie in Kapitel 4.1.20, „Gebührenimpulse während des Gespräches“ beschrieben wird.

Die Programmierung erfolgt über ein Mastertelefon im Programmiermodus (*9000, siehe Kapitel 3.2.2, „Einstieg in den Programmiermodus“).

Code Nr.	Eingabe	Erläuterung
*930	5	16 kHz
*930	6	12 kHz

Spezieller Internwählton

Sie haben die Möglichkeit, statt des normalen Internwähltones einen anderen, speziellen Wählton für Ihre Anlage zu programmieren. Dieser spezielle Internwählton ist ein Dauerton, der alle 2 Sekunden kurz unterbrochen ist. Dieser Wählton kann bei einigen Endgeräten im Ausland für einen einwandfreien Betrieb des Gerätes notwendig sein. Auch der interne Sonderwählton erfolgt dann nach dem Rhythmus des speziellen Internwähltones.

Die Programmierung erfolgt über ein Mastertelefon im Programmiermodus (*9000, siehe Kapitel 3.2.2, „Einstieg in den Programmiermodus“).


Code Nr.	Eingabe	Erläuterung
*906	0	interner Wählton normal
*906	1	spezieller interner Wählton

4.1.26 Anzeige der Rufnummer des Anrufenden (CLIP)

Es sind im Handel analoge Telefone erhältlich, die eine „Anzeige der Rufnummer des Anrufenden“ unterstützen. Dieses ist ein auch als CLIP bezeichnetes T-Net-Leistungsmerkmal. Mit einem Telefon, das dieses Leistungsmerkmal unterstützt, können Sie diese Funktion auch an den analogen Nebenstellen Ihrer GESKO-TK-Anlage nutzen. Dadurch sehen Sie schon beim Klingeln die Rufnummer des Anrufers auf dem Display Ihres Telefones. Wenn Sie ein vor 1998 gekauftes Telefon BeoCom 2500 von Bang & Olufsen anschließen, geben Sie die Codenummer *946 für diese Nebenstelle ein.

Die Programmierung erfolgt über ein Mastertelefon im Programmiermodus (*9000, siehe Kapitel 3.2.2, „Einstieg in den Programmiermodus“).

Code Nr.	Eingabe	Erläuterung
*945	XX	Rufnummernanzeige bei Teilnehmer XX AUS
*946	XX	Rufnummernanzeige bei Teilnehmer XX EIN (spez. BeoCom 2500 vor 1998)
*947	XX	Rufnummernanzeige bei Teilnehmer XX EIN

-  – Die Rufnummernanzeige muß für jede gewünschte Nebenstelle der Telefonanlage aktiviert werden. Sie muß ggf. in Ihrem Telefon ebenfalls aktiviert werden. Dazu sehen Sie bitte in die entsprechende Bedienungsanleitung.
- Es kann verschiedene Gründe geben, warum eine Rufnummer trotz richtiger Programmierung Ihrer Anlage und Ihres Telefones nicht angezeigt wird, z.B. wenn der Anrufer eine Unterdrückung der Rufnummer eingestellt hat oder der Anruf aus einem anderen Netz ohne Rufnummernüber-

mittlung erfolgt. In solchen Fällen wird Ihrer TK-Anlage von der Vermittlungsstelle keine Rufnummer übermittelt und kann demzufolge auch nicht im Telefon angezeigt werden.

- Abhängig vom Endgerät kann es Probleme mit der Anzeige geben, wenn der Rufrythmus 2 oder 3 eingestellt ist. Sie müssen dann den Amtsrufrythmus 1 programmieren.
- Sie sollten für Ihr CLIP-Telefon die automatische Amtsholung programmieren, um alle im Telefon ggf. vorhandenen Leistungsmerkmale voll nutzen zu können. Dann können Sie z.B. Rufnummern aus dem Telefonbuch, dem CLIP-Speicher und dem Wahlwiederholtspeicher wählen. (*957 XX = automatische Amtsholung für Tln. XX EIN).
- Da die Übertragung der Rufnummer an einem Telefon „BeoCom 2500 vor 1998“ bis zu 3 Sekunden dauern kann, klingelt ein ebenfalls in der Rufverteilung stehendes ‘Normaltelefon’ etwas eher als dieser BeoCom.

Abschalten der Anzeige bei Internrufen

Normalerweise wird auch bei Anrufen von anderen Internteilnehmern die Rufnummer im Display des gerufenen Telefones angezeigt, wenn die Rufnummernanzeige aktiviert ist. Diese Anrufe werden gegebenenfalls in die Anruferliste des Telefones aufgenommen und belegen dort Speicherplätze, die Sie vielleicht lieber für Externanrufe freihalten wollen. Für diese Fälle haben Sie die Möglichkeit, für jedes Telefon einzeln die Anzeige der Internrufnummer zu unterdrücken. Dieses Verhalten ist abhängig vom Telefon, sehen Sie bitte in die entsprechende Bedienungsanleitung.

Die Programmierung erfolgt über ein Mastertelefon im Programmiermodus (*9000, siehe Kapitel 3.2.2, „Einstieg in den Programmiermodus“).

Code Nr.	Eingabe	Erläuterung
*948	XX	Rufnummernanzeige intern AUS bei Teiln. XX

Eingabe der eigenen Vorwahl

Normalerweise wird die ankommende Rufnummer auch im eigenen Ortsnetz mit der Vorwahl angezeigt, aber Sie tragen sie ohne Vorwahl in das ggf. vorhandene Telefonbuch ihres Telefonapparates ein. Um bei Anrufern aus Ihrem Ortsnetz die Vorwahl nicht mit anzuzeigen und den Namen in Ihrem Telefonbuch zu finden, auch wenn die Rufnummer dort ohne Vorwahl steht, können Sie Ihre Vorwahl in der Anlage eintragen.

Die Programmierung erfolgt über ein Mastertelefon im Programmiermodus (*9000, siehe Kapitel 3.2.2, „Einstieg in den Programmiermodus“).

Code Nr.	Eingabe	Erläuterung
*916	Vorwahl	Speichern der eigenen Vorwahlnummer
*916		Löschen der Vorwahlnummer

4.1.27 Uhrzeit programmieren

Normalerweise wird die Uhrzeit der Anlage bei jedem abgehenden Telefongespräch mit der Uhrzeit in der Vermittlungsstelle verglichen und gegebenenfalls neu eingestellt. Sollte es jedoch einmal notwendig sein, die Uhrzeit in der Anlage einzugeben, z.B. vor der ersten abgehenden Amtsverbindung, so können Sie das Datum und die Zeit selbst einstellen. Dies geschieht über die Prozedur *944 und dann jeweils zweistellig Tag, Monat, Jahr, Stunde und Minute.

Die Programmierung erfolgt über ein Mastertelefon im Programmiermodus (*9000, siehe Kapitel 3.2.2, „Einstieg in den Programmiermodus“).

Beispiel: Sie möchten eingeben: 27. April 1999, 14:45 Uhr



4.1.28 Rufnummer für das Fernladen der Anlagen-Software programmieren

Für den Fall, daß die programmierte Rufnummer für das Update der Anlagen-Software durch Fernladen nicht mit der aktuellen Rufnummer des Servers übereinstimmt, kann die Rufnummer für die Fernladung neu programmiert werden. Die Durchführung des Software-Updates ist in Kapitel 4.4 beschrieben.

Die Programmierung erfolgt über ein Mastertelefon im Programmiermodus (*9000, siehe Kapitel 3.2.2, „Einstieg in den Programmiermodus“).



- Heben Sie den Hörer ab. Geben Sie die Codenummer *995 und die Rufnummer für die Fernladung ein und legen Sie den Hörer auf.

- Im Auslieferungszustand ist bereits die aktuelle Rufnummer für die Fernladung einprogrammiert. Da sich diese aus technischen Gründen ändern kann, haben Sie die Möglichkeit, eine andere Rufnummer einzugeben.
- Sollten Sie die gültige Rufnummer für die Fernladung nicht kennen, fragen Sie Ihren Händler oder rufen Sie die Hotline an.

4.1.29 Programmiermodus beenden


Nachdem Sie alle Einstellungen vorgenommen haben, beenden Sie den Programmiermodus. Gleichzeitig speichern Sie die neuen Einstellungen. Diese bleiben auch bei Netzausfall erhalten.



4.2 Programmierung der Anlage vom PC

Die Telefonanlage können Sie ohne Kenntnis einer Programmiersprache mit einem angeschlossenen PC programmieren. Leicht verständliche Menüs führen Sie durch das Programm. Die entsprechende Software befindet sich auf der mitgelieferten CD. Die Installation dieser Software ist im Abschnitt 5.10 ausführlich beschrieben.

4.2.1 Einrichtungsprogramm starten

- Sie starten das Konfigurationsprogramm durch Klicken auf das Symbol  GeskoCfg unter der Windows - Startschaltfläche *Start Programme* im Ordner "Gesko GmbH".
- Folgen Sie dem Menü des Einrichtungsprogramms.
- Wenn Sie Ihre Einstellung programmiert haben, dann speichern Sie diese unter einem gewünschten Dateinamen. Anschließend übertragen Sie die Daten zur TK-Anlage.

4.2.2 Programmieren der Telefonanlage

- Nehmen Sie die untere Abdeckung ab.
- Stecken Sie den Westernstecker des beiliegenden Kabels in die RS 232C-Schnittstelle der Anlage und die Buchse des Kabels in den COM-Port des PC. Falls Sie ein Verlängerungskabel benötigen, muß dieses wie in Abb. 4-1 beschrieben belegt sein.
- Konfigurieren Sie die Telefonanlage. Ihre Eingaben werden menügeführt interaktiv entgegengenommen.
- Speichern Sie Ihre Konfiguration.
- Übertragen Sie die Konfiguration zur Telefonanlage.
- Beenden Sie das Einrichtungsprogramm.
- Bringen Sie die Abdeckung der Telefonanlage wieder an.

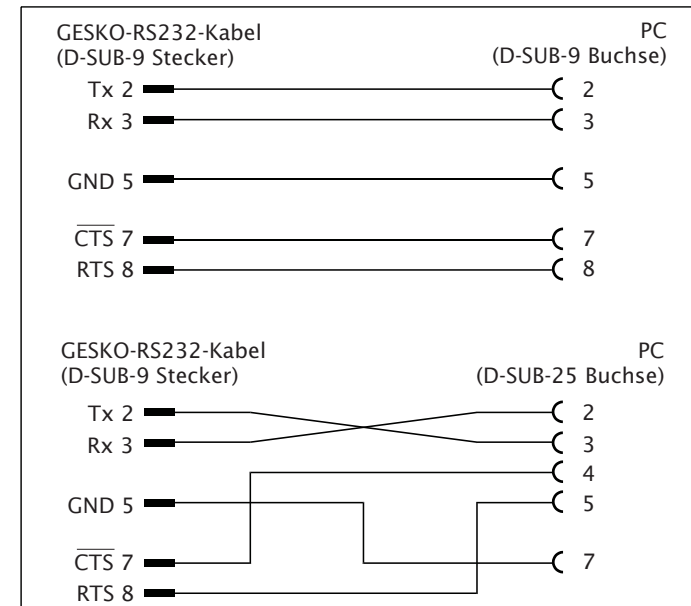


Abb. 4-1: Verlängerungskabel für die Verbindung zum PC

4.3 Fernwartung/Fernkonfiguration

Wenn Sie Probleme bei der Programmierung Ihrer TK-Anlage haben oder z.B. Ihr Händler mit Ihnen einen Wartungsvertrag abgeschlossen hat, kann die Konfiguration der Anlage während eines Telefongespräches aus der Ferne vorgenommen werden. Dabei überträgt Ihr Händler die vorbereiteten Konfigurationsdaten in Ihre Anlage und Sie müssen selbst keine Programmierschritte ausführen. Voraussetzung dafür ist, daß Sie dem Händler mitteilen, wie Ihre TK-Anlage eingerichtet werden soll, also z. B. welche Rufnummern Sie haben und welche Telefone bei welcher Rufnummer klingeln sollen.

Sollte Ihr Händler nicht die Möglichkeit zur Fernkonfiguration haben, lassen Sie sich von ihm einen Ansprechpartner nennen, an den Sie sich wenden können.

Aus Sicherheitsgründen müssen Sie selbst die Betriebsart für die Fernkonfiguration starten, es kann niemand von außen in Ihre Anlage eingreifen, wenn Sie es nicht über diese Prozedur erlauben. Wenn Sie danach den Hörer auflegen, ist diese Betriebsart wieder beendet, Sie müssen für einen weiteren Fernkonfigurationsvorgang erneut diese Prozedur durchführen.

Starten der Fernkonfiguration von Ihrer TK-Anlage aus

Sie starten die Fernkonfiguration mit einer Zifferneingabe an Ihrem Telefon. Dafür gibt es zwei Möglichkeiten:

- Sie belegen mit den Ziffern *3838 eine Leitung und wählen Ihren Händler an. Wenn die Verbindung besteht, müssen Sie nichts weiter tun, den Rest erledigt Ihr Händler für Sie.
- Während einer bestehenden Verbindung zu Ihrem Händler (es spielt keine Rolle, wer die Verbindung aufgebaut hat) drücken Sie die Rückfragetaste und dann *3838. Sie hören dann den positiven Quittungston und sind wieder mit Ihrem Gesprächspartner verbunden. Sie müssen nichts weiter tun, den Rest erledigt Ihr Händler für Sie.

Externverbindung für die Fernkonfiguration aufbauen

Um eine Externverbindung für die Fernkonfiguration aufzubauen, müssen Sie zunächst mit der Kennziffer *3838 eine Leitung belegen.



- Nehmen Sie den Hörer ab und geben Sie *3838 ein. Sie hören den Externwählton. Geben Sie die Externrufnummer ein und führen das Gespräch.



- Während der Fernkonfiguration sind keine weiteren Gesprächsverbindungen in Ihrer Telefonanlage möglich. Die Anlage muß vor Beginn der Konfiguration im Ruhezustand sein (alle anderen Hörer müssen aufgelegt sein), sonst hören Sie den negativen Quittungston.
- Sollten Sie die Amtsholung durch Abheben programmiert haben, dann müssen Sie erst die Rückfragetaste drücken.
- Nach dem Start und am Ende der Datenübertragung für die Konfiguration hören Sie einen kurzen Sonderton. Legen Sie nicht auf, damit würden Sie die Übertragung beenden! Warten Sie, bis sich Ihr Händler wieder im Hörer meldet und Ihnen mitteilt, daß die Konfiguration jetzt beendet ist.
- Sie können auch bei einem Externgespräch, das nicht mit *3838 begonnen wurde, durch Drücken der Signaltaste und anschließender Wahl von *3838 den Fernkonfigurationsmodus starten. Sie hören dann den positiven Quittungston.

4.4 Neue Anlagen-Software laden

Die Software unserer TK-Anlagen wird ständig erweitert und an Veränderungen im ISDN und in den Vermittlungsstellen angepaßt. Ihre neue TK-Anlage GESKO office 1008, office 1108 bzw. office 2108 bietet Ihnen die Möglichkeit, die Betriebs-Software auf dem neuesten Stand zu halten, ohne in die Anlage eingreifen zu müssen. Dazu rufen Sie den GESKO-Server an und über die Telefonleitung wird Ihnen die neueste Version der Anlagen-Software in Ihre Anlage übertragen. Dabei wird die Konfiguration Ihrer TK-Anlage nicht verändert, nach der Übertragung läuft Ihre Anlage mit denselben Einstellungen wie vorher.

Aus technischen Gründen kann es Veränderungen am Ablauf der Fernladung und der im Auslieferungszustand einprogrammierten Rufnummer geben. Sollte es Fragen zur Fernladung oder Probleme bei der Durchführung geben, hilft Ihnen ein Anruf an unsere Hotline weiter.

Der gesamte Vorgang dauert einige Minuten. Während der Zeit der Fernladung der neuen Anlagen-Software ist die Anlage für eine andere Benutzung gesperrt. Sie können also für die Dauer der Fernladung weder abgehend telefonieren noch angerufen werden.

Durchführen der Fernladung

Vor dem Einleiten des Updates stellen Sie bitte sicher, daß niemand mehr an der Anlage telefoniert, weil die Anlage bei dieser Prozedur alle Gespräche abbricht.

Sie beginnen das Software-Update über eine Fernladung, indem Sie an einem Mastertelefon folgende Eingabe machen:



- Nehmen Sie den Hörer ab und geben Sie *58, gefolgt von Ihrer PIN (im Auslieferungszustand 0000) ein. Sie hören den positiven Quittungston. Legen Sie dann den Hörer auf.

Die Anlage führt nun ein Anlagen-Reset durch und beginnt mit dem Update. Das Update dauert im Normalfall ca. sechs Minuten. Hat Ihre Anlage die aktuelle Softwareversion, dann dauert die Prozedur nur einige Sekunden. In dieser Zeit können Sie nicht telefonieren, Sie hören auch keine Töne im Hörer, wenn Sie ihn abheben.

Nach Abschluß des Updates werden Sie angerufen. Ist alles korrekt abgelaufen oder war kein Update nötig, dann hören Sie den positiven Quittungston. Sollte das Update nicht korrekt abgeschlossen sein, dann hören Sie den negativen Quittungston. Wiederholen Sie in diesem Fall die Prozedur.

Nach dem Auflegen wird erneut ein Anlagen-Reset durchgeführt, danach läuft bei erfolgreicher Übertragung das neue Programm in Ihrer TK-Anlage.



- Sollten Sie nach der Eingabe von *58 und der PIN den negativen Quittungston hören, kann das folgende Gründe haben:
 - die Prozedur wurde an einem Telefon durchgeführt, das keine Masterberechtigung hat,
 - die PIN wurde falsch eingegeben oder
 - es ist keine gültige Rufnummer für den GESKO-Server einprogrammiert.

Für den Fall, daß die programmierte Rufnummer nicht mit der aktuellen Rufnummer der Servers übereinstimmt, kann die Rufnummer für die Fernladung neu programmiert werden (siehe Kapitel 4.1.28, „Rufnummer für das Fernladen der Anlagen-Software programmieren“).

- Sie können die Fernladung auch über das Einrichtungsprogramm vom PC aus starten. Das geschieht über den Menüpunkt „Übertragung - Firmware Fernladung“. In dem entsprechenden Fenster geben Sie dann die PIN und den Apparat ein, der am Ende der Fernladung angerufen werden soll, damit Sie dort nach den Abheben des Hörers den Quittungston hören können.

5. Installation der Anlage

5.1	Lieferumfang	53
5.2	Wahl des Montageortes	54
5.3	Montage	54
5.4	Anschluß der Leitungen	55
5.5	Anschließen des internen S₀-Busses	58
5.6	Abschlußwiderstände	59
5.7	Anschluß des Druckers	61
5.8	Inbetriebnahme	62
5.9	Einstellen der richtigen Flashzeit am Telefon mit MFV-Wahl	63
5.10	Installation des Einrichtungsprogramms	63
5.10.1	Mindestanforderungen an den PC	63
5.10.2	Programm installieren	64

Die GESKO TK-Anlagen office 1008, office 1108 und office 2108 sind vom Bundesamt für Zulassungen in der Telekommunikation (BZT) zugelassen und haben eine Allgemeine Anschalterlaubnis (AAE) beim Betrieb mit einer externen S₀-Schnittstelle. Das heißt, Sie dürfen diese Anlagen selbst an den Netzabschluß (NTBA) der Deutschen Telekom anschließen, wenn Sie die Anlage im Auslieferungszustand betreiben. Sollten Sie zwei externe Basisanschlüsse benutzen wollen (2108), dann muß die Installation von einer Person mit der entsprechenden Zulassung durchgeführt werden. Fragen Sie dazu Ihren Fachhändler.

5.1 Lieferumfang

	1008	1108	2108
Bohrschablone	x	x	x
3 Dübel und 3 Schrauben	x	x	x
Anschlußklemmen 8polig	2	2	2
Anschlußklemmen 4polig	-	1	1
Klinkenstecker für Anschluß einer ext. Wartemusik	1	1	1
S ₀ -Anschlußkabel mit zwei Westernsteckern	1	1	1
Kabel für die Konfiguration der Anlage über PC (RS-232C- Kabel, Western - 9pol. Buchse)	1	1	1
Gebrauchsanleitung	x	x	x
Kurzgebrauchsanleitungen	x	x	x
CD für die Programmierung der TK-Anlage vom PC	x	x	x

5.2 Wahl des Montageortes

Die TK-Anlage ist für die Wandmontage vorgesehen. Bei der Wahl des Montageortes sind folgende Regeln zu berücksichtigen:

- Die Telefonanlage darf nur in einem trockenen und nicht explosionsgefährdeten Raum installiert werden. Sie darf nicht installiert werden in der Nähe von Klimaanlage, Heizkörpern, Geräten mit unzulässigen Störstrahlungen, an Orten mit übermäßiger Sonneneinstrahlung, in übermäßig staubhaltiger Umgebung und nicht an Orten, wo sie mit Wasser oder Chemikalien bespritzt werden könnte oder hoher Feuchtigkeit ausgesetzt wird.
- Die Umgebungstemperatur sollte 5°C nicht unter- und 40°C nicht überschreiten.
- Die Telefonanlage muß senkrecht, mit dem Netzkabel nach unten, auf eine feste, ebene Wand montiert werden.
- Es ist auf einen gegen mechanische Beschädigung geschützten Aufstellungsort zu achten.
- Das Gehäuse sollte einen Mindestabstand von 50 mm oben und unten zu anderen Begrenzungen haben.
- Der Abstand der Telefonanlage zur 230 V Netzsteckdose und zur ISDN-Anschlußeinrichtung (IAE) bzw. NTBA sollte nicht größer als 0,6 m sein (Länge des Netzkabels ca. 1 m).
- Ein separat abgesicherter Stromkreis für die 230 V Netzversorgung der Telefonanlage ist empfehlenswert, damit die Telefonanlage bei Kurzschlüssen durch andere Geräte der Haustechnik nicht außer Betrieb gesetzt wird.
- Der Montageort muß eine ausreichende Belüftung der Anlage ermöglichen. Die Anlage darf nicht durch Gardinen o. ä. abgedeckt werden.

5.3 Montage

Stecken Sie den 230 V Netzstecker erst nach Abschluß der Montage und nach Überprüfung der Verkabelung bei geschlossenem Gehäuse in die Steckdose.

Für die Montage dürfen Sie nur den unteren Teil der Abdeckung abnehmen. Der obere Teil des Gehäuses darf nur vom Service bei gezogenem Netzstecker entfernt werden.

Für die Befestigung des Gehäuses an der Wand gehen Sie nun bitte folgendermaßen vor:

1. Die Telefonanlage soll so befestigt werden, daß bei Unterputzleitungen die Leitungen durch die Öffnungen an der Gehäuseunterseite ragen.

2. Nachdem Sie den Standort festgelegt haben, markieren Sie die Bohrlöcher mit Hilfe der Bohrschablone.
3. Bohren Sie die Löcher an den drei Befestigungsstellen (siehe Bohrschablone). Beachten Sie verdeckt geführte Leitungen wie Gas-, Wasser-, Stromleitungen o.ä.
4. Setzen Sie die Dübel ein.
5. Drehen Sie eine Schraube so weit in den oberen Dübel, daß sie noch etwa 3 mm herausragt.
6. Nehmen Sie die Telefonanlage und hängen Sie sie mit der oberen Aufhängung auf die Schraube.
7. Nun schrauben Sie die Anlage an den beiden dafür vorgesehenen Stellen (rechts und links der Gehäuseschlitzes an der Gehäuseunterseite) fest.

5.4 Anschluß der Leitungen

Schließen Sie alle Leitungen an die Telefonanlage nur bei gezogenem 230V Netzstecker und ohne Verbindung zum öffentlichen Telekommunikationsnetz an. Sie finden auf den folgenden Seiten (Abbildungen 5-1 bis 5-3) Informationen über die Klemmenbezeichnungen der verwendbaren Anschlußdosen und die Adernzuordnung des Installationskabels, sowie Installationspläne für den ISDN-Basisanschluß mit ISDN- oder Universal-Anschlußdosen.

Der Anschluß der analogen Telefone an die Anlage erfolgt üblicherweise über TAE-Steckdosen, die mit zwei Adern je Endgerät an die Anschlußklemmen der Anlage angeschlossen werden. Diese Dosen können Sie je nach Bedarf in Ihren Räumen installieren. Wenn Sie analoge Endgeräte ganz in der Nähe der installierten Anlage betreiben, können Sie auf die Installation der TAE-Dosen verzichten, wenn Sie dafür das optional erhältliche Plug&Play-Modul verwenden. Dieses Modul wird direkt auf die Anschlußleiste der TK-Anlage gesteckt und bietet Platz für bis zu vier TAE-Stecker der jeweiligen Endgeräte. Das Plug&Play-Modul erhalten Sie bei Ihrem Händler.

So schließen Sie die Anlage an:

1. Führen Sie die Anschlußleitungen durch die Gehäuseschlitzes an der Unterseite.
2. Isolieren Sie das Kabel ab. Die Kabelisolation muß bis in das Gehäuse reichen.
3. Die Einzeldrähte sollten in einer kleinen Schlaufe (5-10 cm) an die Klemmen geführt werden.
4. Versehen Sie die Anschlußleitungen mit den Schraubklemmen.

- Stecken Sie die Schraubklemmen der einzelnen Leitungen auf die dafür vorgesehenen Steckplätze (siehe untenstehende Abbildungen).
- Stecken Sie einen der zwei Westernstecker des mitgelieferten Anschlußkabels für den S₀-Anschluß in die Western-Buchse für den 1. externen S₀-Anschluß in der Telefonanlage. Den anderen Westernstecker des Anschlußkabels stecken Sie erst nach Abschluß der Installation in die Anschlußdose bzw. in den NTBA Ihres ISDN-Anschlusses.
- Sie können an der Telefonanlage den optional erhältlichen Schnittstellenadapter für eine Türfreisprecheinrichtung nach Spezifikation der standardisierten Schnittstelle FTZ 123D12 (inklusive Klingelknopfsignalisierung) anschließen. Sollten Sie eine office mit a/b-Erweiterungsmodule haben, können Sie an der oberen Anschlußleiste einen zweiten Adapter für eine weitere Türfreisprecheinrichtung anschließen.

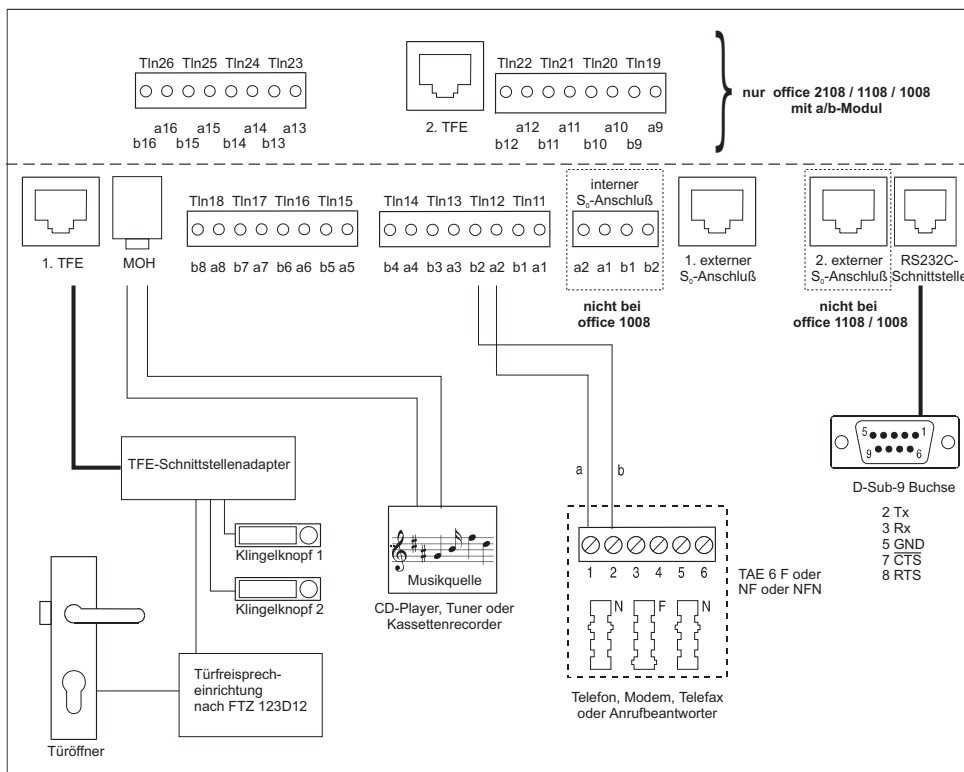


Abbildung 5-1 Anschließen der Leitungen an die office 2108/1108/1008

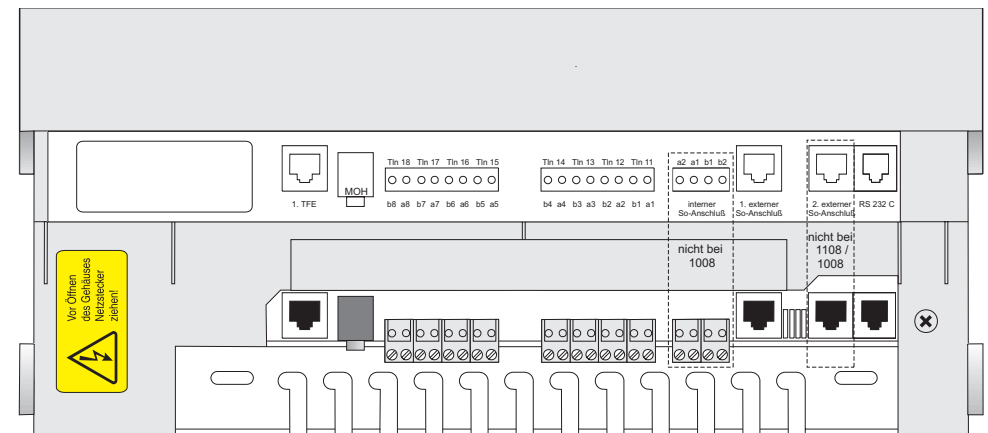


Abbildung 5-2 Anschlußfeld der office 2108/1108/1008

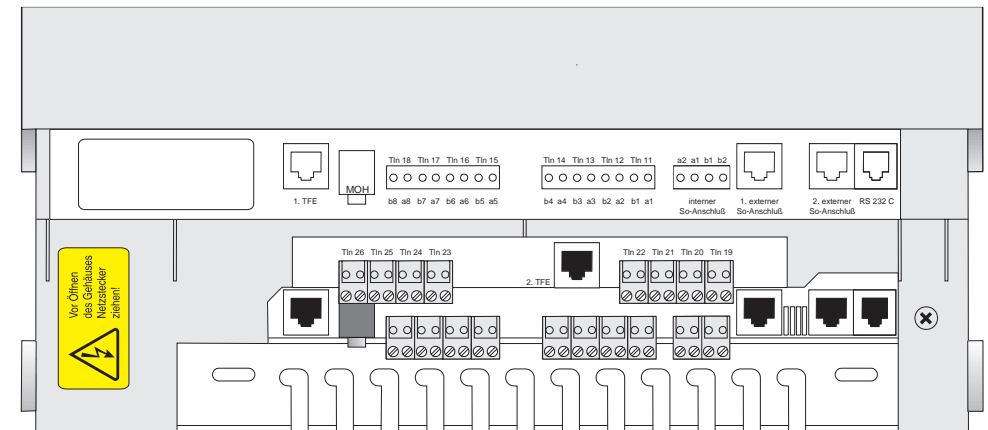


Abbildung 5-3 Anschlußfeld der office 2108 mit Erweiterungsmodule

- Die maximale Kontaktbelastung des TS-Relais (Relais zum Einschalten eines externen Verstärkers) und des TO-Relais (Türöffner-Relais) im TFE-Schnittstellenadapter beträgt 24 V / 300 mA.
- Wenn eine Anschlußleitung der Telefonanlage außerhalb des Gebäudes geführt wird, empfehlen wir, einen externen Blitzschutz für die Leitung vorzusehen. (Siehe auch Kapitel 2, Sicherheitshinweise)

5.5 Anschließen des internen S₀-Busses

Für den Anschluß von digitalen Endgeräten an den internen S₀-Bus der TK-Anlage (nicht bei office 1008/1016) müssen Sie einen Bus verlegen. Die Verdrahtung der Leitungen sehen Sie in Abbildung 5-4. Sie können bis zu 12 Anschlußdosen installieren, an denen bis zu 8 Endgeräte gleichzeitig betrieben werden können. Die letzte Anschlußdose muß mit Abschlußwiderständen bestückt sein, die Leitungslänge des Busses sollte 125m nicht überschreiten.

Bei Netzausfall wird der interne S₀-Bus direkt auf den ersten externen S₀-Bus geschaltet. Sie können dann noch mit einem notspeisefähigen Telefon nach extern telefonieren. Beachten Sie bitte, daß nur eines der an den internen Bus angeschlossenen Endgeräte auf Notspeisung eingestellt sein darf.

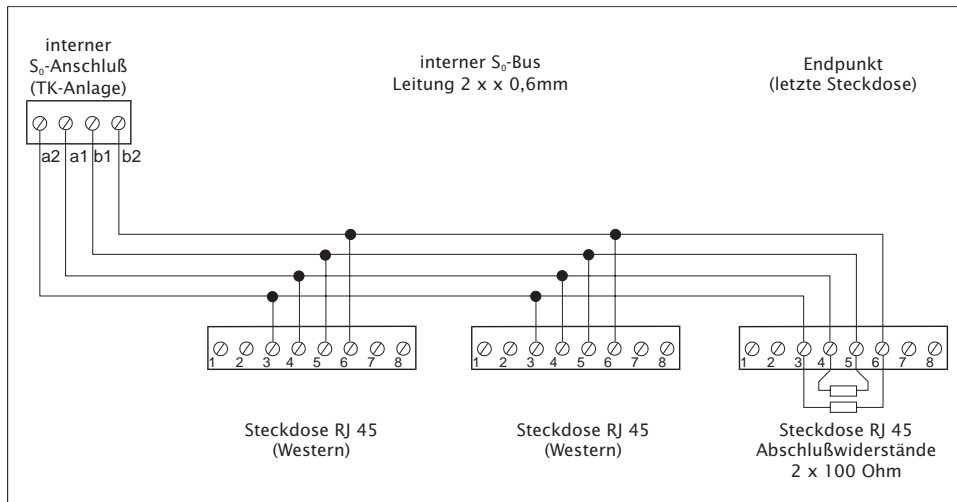


Abb. 5-4: Anschließen der Leitungen für den internen S₀-Bus

5.6 Abschlußwiderstände

Die 4 kleinen Schalter zwischen den Buchsen für die externen S₀-Schnittstellen (siehe Abb. 5-5) schalten die Abschlußwiderstände für die Anschlußleitungen. Die beiden linken Schalter sind der ersten, die beiden rechten der zweiten externen S₀-Schnittstelle zugeordnet. Es müssen immer beide Schalter einer Schnittstelle geschlossen oder offen sein. Im Auslieferungszustand sind sie geschlossen, da die Telefonanlage für einen Anlagenanschluß vorbereitet ist.

Am Mehrgeräteanschluß müssen die Schalter geschlossen sein, wenn die Anlage direkt am NT über das mitgelieferte Anschlußkabel angeschlossen ist. Verwenden Sie allerdings an Ihrem ISDN-Basisanschluß Anschlußdosen mit integrierten Abschlußwiderständen, dann müssen die Schalter geöffnet werden.

Eine falsche Schalterstellung kann zu Funktionsstörungen führen.

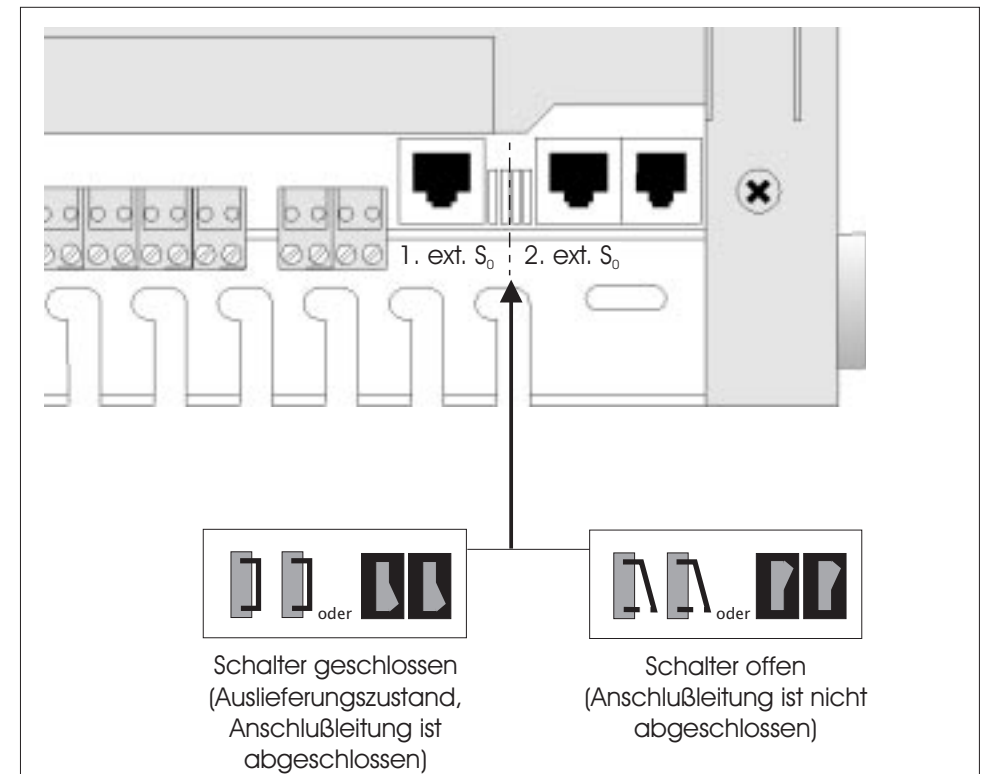


Abb. 5-5: Abschlußwiderstände für die Anschlußleitungen

Abbildung 5-6 zeigt den grundsätzlichen Aufbau einer ISDN-Leitung für den Mehrgeräteanschluß. An den Endpunkten müssen die beiden Leitungspaare mit je 100 Ohm abgeschlossen werden. Im NT der Telekom (Endpunkt 1) sind diese Widerstände bereits eingebaut.

Am Endpunkt 2 haben Sie drei Möglichkeiten, die ISDN-Leitung abzuschließen:

- Sie installieren am Ende der Leitung eine Anschlußdose mit integrierten Abschlußwiderständen. Die Schalter für die Abschlußwiderstände des entsprechenden externen Anschlusses (siehe Abb. 5-5) müssen in diesem Fall offen sein.
- Sie bauen zwei 100 Ohm-Widerstände entsprechend Bild 5-6 in die letzte Anschlußdose ein. Die Schalter für die Abschlußwiderstände des entsprechenden externen Anschlusses (siehe Abb. 5-5) müssen ebenfalls offen sein.
- Sie schließen die TK-Anlage an die letzte Anschlußdose der ISDN-Leitung an. In diesen Fall müssen die Schalter für die Abschlußwiderstände des entsprechenden externen Anschlusses (siehe Abb. 5-5) geschlossen sein.

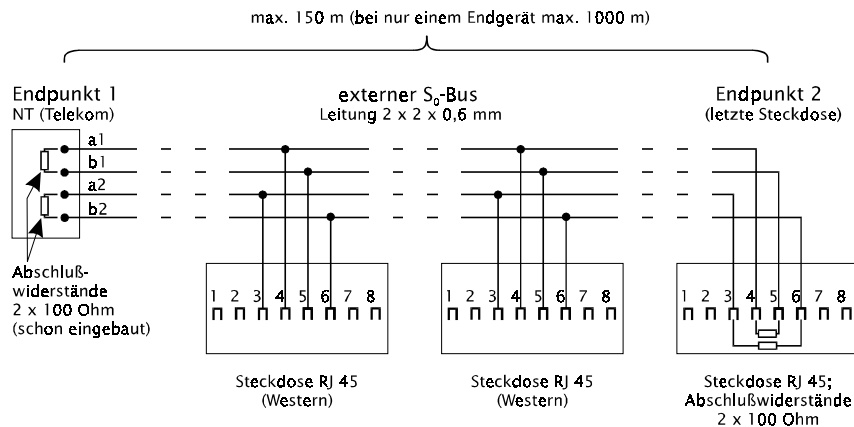


Abb. 5-6: ISDN-Leitung (S₀-Bus) mit Abschlußwiderständen

5.7 Anschluß des Druckers

An die RS 232C-Schnittstelle können Sie zum Ausdruck von Gesprächsinformationen jeden seriellen Drucker anschließen. Anstelle eines Druckers können Sie natürlich auch einen PC mit einem geeigneten Terminalprogramm (z.B. das Programm 'TERMINAL' aus der Zubehör-Gruppe von Windows) anschließen.

Normalerweise besitzt ein serieller Drucker eine 25-polige Buchse als serielle Schnittstelle. Zum Anschluß benötigen Sie dann ein Drucker-kabel, das Sie an das mitgelieferte serielle Schnittstellenkabel (Westernstecker auf D-SUB-Stecker) anstecken:

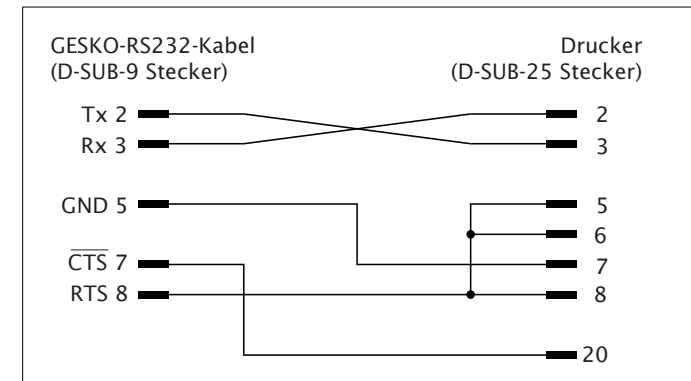


Abb.5-7: Kontaktbelegung des seriellen Druckerkabels

Ihr Drucker (bzw. das Terminalprogramm) muß wie folgt eingestellt sein:

- 19200 Baud, 8 bits, 1 Stopbit, no parity

Für den sofortigen Ausdruck der Gesprächsinformationen muß der Drucker ständig eingeschaltet und an der Telefonanlage angeschlossen sein. Die Telefonanlage kann die Gesprächsdaten auch speichern, wenn Sie die entsprechende Programmierung vorgenommen haben (siehe Kapitel 4.1.19, „Speichern der Gesprächsdaten“). Dann können Sie die gespeicherten Gesprächsdaten über den PC auslesen und weiterverarbeiten. Gespeichert werden auch die Summen der Gebühren, wenn diese Information von der Vermittlungsstelle übermittelt wurde.

5.8 Inbetriebnahme

- Schließen Sie die analogen Endgeräte an. Für die angeschlossenen Endgeräte muß die BZT-Zulassung erteilt sein.
- Stellen Sie bei Telefonen mit Flash Taste die Flashzeit auf 80 ms ein. (siehe „5.8 Einstellen der richtigen Flashzeit.“)
- Stecken Sie den Westernstecker des Anschlußkabels mit dem einen Ende in die Westernbuchse Ihrer TK-Anlage (siehe Abb. 5-1) und mit dem anderen Ende in die Telekommunikationssteckdose (IAE) oder in den NTBA Ihres ISDN-Anschlusses (siehe 5.4 Pkt.6).
- Schließen Sie das Gehäuse, indem Sie die drei Kunststoffstifte der Abdeckung in die dafür vorgesehenen Öffnungen schieben und den Deckel einrasten lassen.
- Schalten Sie die Telefonanlage durch Stecken des Netzsteckers ein.

Nach dem Einschalten der Telefonanlage können Sie intern telefonieren. Für den Externverkehr müssen Sie die Betriebsart der Telefonanlage (Mehrgeräte- oder Anlagenanschluß) und die Anlagen- oder Mehrfachrufnummern (MSN) programmieren.

Die Programmierung der Telefonanlage kann auch vor Anstecken des ISDN-Anschlusses erfolgen.

Die Grundeinstellungen der Telefonanlage können Sie durch Programmieren an einem Mastertelefon ändern.

Zur Vermeidung von Falschwahl wählen Sie an einem Endgerät mit MFV eine beliebige Ziffer. Die Telefonanlage erkennt so das Wahlverfahren.

Wechseln Sie an einem Endgerät das Wahlverfahren MFV nach IWV, wählen Sie eine Ziffer größer 2.

Betreiben Sie zwei Endgeräte an *einem* Internanschluß (z.B. Fax und Telefon), müssen beide das gleiche Wahlverfahren benutzen.

5.9 Einstellen der richtigen Flashzeit am Telefon mit MFV-Wahl

Wenn Ihr Telefon auf das Wahlverfahren MFV (Tonwahl, Mehrfrequenzverfahren) eingestellt ist, sollten Sie folgendes beachten, damit Sie Gespräche innerhalb der Anlage weitergeben können:

Die Funktion der Rückfragetaste muß auf Flash-Funktion eingestellt sein und auf eine kurze Flashzeit programmiert sein. Die Zeit sollte 80 ms oder 90 ms betragen, die Anlage akzeptiert Zeiten von 50 ms bis 110 ms. Die meisten Telefone lassen sich auf eine solche Zeit einstellen, sehen Sie bitte in der entsprechenden Bedienungsanleitung unter „Betrieb an Nebenstellenanlagen“, „Wahlverfahren“, „Rückfragetaste“ oder ähnlichen Stichworten nach.

Sollte Ihr Telefon nicht auf eine kurze Flashzeit einstellbar sein, gibt es die Möglichkeit, in der Anlage die Zeit für ein gültiges Flash-Signal auf 350 ms zu verlängern. Wir weisen jedoch ausdrücklich darauf hin, daß davon nur in Ausnahmefällen Gebrauch gemacht werden sollte. Der Nachteil dieser Lösung besteht darin, daß dann ein zu kurzes Auflegen (z. B. nur ein kurzer Druck auf den Gabelumschalter) als Flash interpretiert wird und der andere Teilnehmer nicht getrennt sondern noch gehalten wird.

Um diese längere Zeit zu programmieren, geben Sie an einem Mastertelefon im Programmiermodus die Kennziffer *9591 ein.

Wenn Sie wieder die normale Flashzeit programmieren wollen, geben Sie an einem Mastertelefon im Programmiermodus die Kennziffer *9590 ein.

Ebenso verfahren Sie bitte, wenn Sie an Ihrem Telefon mit MFV-Wahl die automatische Amtsholung programmiert haben, damit Sie auch Interngespräche führen und Programmierungen vornehmen können.

5.10 Installation des Einrichtungsprogramms

5.10.1 Mindestanforderungen an den PC

- IBM- oder kompatibler PC mit CPU 80486DX2-66 oder höher
- 3,5"-Diskettenlaufwerk bzw. CD-ROM-Laufwerk, wenn Sie von CD-ROM installieren
- 4 MB RAM, Festplatte, VGA-Grafikkarte
- Betriebssystem MS DOS 5.0 mit Windows 95

5.10.2 Programm installieren

Im Lieferumfang befinden sich Disketten oder eine CD-ROM für die Installation des Programms unter Windows.

Wenn Sie die Installation von CD-ROM vornehmen, beachten Sie bitte die Anweisungen auf der CD. Anderenfalls verfahren Sie so wie unten beschrieben.

Bevor Sie das Programm installieren, sollten Sie sich immer Sicherungskopien von den Originaldisketten anfertigen. Hinweise zum Kopieren von Disketten finden Sie in den jeweiligen Handbüchern ihres Betriebssystems.

Software Installation unter Windows

- Starten Sie das Programm Windows.
- Legen Sie die Diskette Nr.1, mit der Aufschrift (Konfigurations - Diskette 1) in das Laufwerk a: oder b: ein.
- Klicken Sie auf die Windows - Startschaltfläche *Start*,
- zeigen Sie auf *Einstellungen*, und
- klicken Sie dann auf *Systemsteuerung*.
- Doppelklicken Sie auf *Software*.
- Klicken Sie auf das Karteikartenregister *Installieren/Deinstallieren*, wenn die Karteikarte nicht aktiv ist.
- Klicken Sie nun auf die Befehlsschaltfläche *Installieren*.
- Es erscheint die Form *Programm von Diskette oder CD installieren*. Klicken Sie auf die Befehlsschaltfläche *Weiter*. In der Befehlszeile für das Installationsprogramm erscheint *a:\setup.exe*.
- Klicken Sie auf die Befehlsschaltfläche *Weiter*, daraufhin wird das Installationsprogramm ausgeführt.
- Folgen Sie den Anweisungen am Bildschirm.

Nach erfolgreicher Installation starten Sie das Konfigurationsprogramm durch Klicken auf das Symbol ♦ GeskoCfg unter der Windows - Startschaltfläche *Start Programme* im Ordner „Gesko GmbH“.

6. Anhang

6.1	Was Sie bei der office 1008 und 1108 beachten müssen	67
6.2	Was Sie bei einer Anlage mit a/b-Modul beachten müssen	67
6.3	Übersicht der Programmierung	68
6.4	Technische Daten	74
6.5	Stichwortverzeichnis	75

6.1 Was Sie bei der office 1008 und 1108 beachten müssen

Die Anlagen office 1008, office 1108 und office 2108 unterscheiden sich nur in der Ausbaustufe. Die Unterschiede in der Ausstattung sind in Kapitel 1.2, „Allgemeine Hinweise zu Ihrer TK-Anlage“ beschrieben. Wenn Sie sich für die office 1008 oder office 1108 entschieden haben, beachten Sie bitte die folgenden Einschränkungen.

Externer S_0 -Anschluß

Es gibt nur einen externen S_0 -Anschluß. Wenn Sie versuchen, Programmierungen für den zweiten Port vorzunehmen oder diesen zu belegen, werden die Eingaben von der office 1008 und office 1108 verworfen.

Interner S_0 -Anschluß

Die office 1008 besitzt keinen internen S_0 -Anschluß. Sie können an diese Anlage nur analoge Endgeräte anschließen. Programmierungen für den internen S_0 -Anschluß werden von der office 1008 verworfen.

6.2 Was Sie bei einer Anlage mit a/b-Modul beachten müssen (office 1016/1116/2116)

Wenn Sie die office 1008, office 1108 oder office 2108 mit einem a/b-Modul aufgerüstet haben, stehen Ihnen 8 weitere analoge Teilnehmeranschlüsse und eine weitere Schnittstelle für einen Türfreisprechadapter zur Verfügung. In diesem Falle gibt es zusätzlich die analogen Teilnehmer 19 bis 26 und die TFE 28. Die Anlagen werden dann mit office 1016, office 1116 und office 2116 bezeichnet.

6.3 Übersicht der Programmierung

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über alle Prozeduren und die zu wählenden Kennziffern. Eine Übersicht über die Leistungsmerkmale finden Sie im Anhang des Heftes mit der Bedienungsanleitung.

Code Nr.	externer Port	Index	Eingabe	Erläuterung
Allgemeine Funktionen des Einrichters				
*9000				Programmiermodus starten
*9001				Aktivierung der werksseitigen Voreinstellung
*9002				alte Einstellungen wiederherstellen
*9003				alle durch Teilnehmer aktivierte Einstellungen löschen
*9009				Anlage zurücksetzen
*9999				Beenden des Programmiermodus
Anlagenanschluß programmieren				
*901	1 / 2	0	max. 12stell. Rufnummer	Anlagenrufnummer einrichten
*901	1 / 2	1	X	Anzahl der Stellen der Durchwahlnummer X = 1-3
*901	0 / 1 / 2	3	00 - 29 XX	Zuordnung der Rufnummer XX zum Index der Durchwahl
Mehrgeräteanschluß programmieren				
*911	1 / 2	0 - 9	max. 12stell. Rufnummer	Zuweisung der Mehrfachrufnummern zum Index
Anrufvarianten bei Externanrufen programmieren				
*912	0 / 1 / 2	0 - 9 / 00 - 29	11 12 13 ...	Rufverteilung Tagschaltung für externen Port mit MSN/DDI
*913	0 / 1 / 2	0 - 9 / 00 - 29	11 12 13 ...	Rufverteilung Nachtschaltung für externen Port mit MSN/DDI
*914	0 / 1 / 2	0 - 9 / 00 - 29	11 12 13 ...	Rufverteilung Rufweitschaltg. für externen Port mit MSN/DDI
Anrufvarianten bei Türanrufen programmieren				
*9151	1 / 2	1 / 2	11 12 13 ...	Rufverteilung Tagschaltung für TFE 1 oder 2, Knopf 1 oder 2
*9152	1 / 2	1 / 2	11 12 13 ...	Rufverteilung Nachtschaltung für TFE 1 oder 2, Knopf 1 oder 2

Code Nr.	externer Port	Index	Eingabe	Erläuterung
Externes Ziel für Türanrufe programmieren				
*9153	1 / 2		max. 25stell. Rufnummer	TFE 1 oder 2 - Rufumleitungsziel 1. Klingelknopf nach extern
Vorwahl eingeben				
*916			max. 7stell. Rufnummer	Eingeben der eigenen Vorwahl
Rufabweisung				
*917	0 / 1 / 2	0		Rufabweisung AUS für alle MSN/DDI
*917	0 / 1 / 2	1		Rufabweisung EIN für alle MSN/DDI
*918	0 / 1 / 2	0 - 9 / 00 - 29		Rufabweisung AUS für MSN/DDI
*919	0 / 1 / 2	0 - 9 / 00 - 29		Rufabweisung EIN für MSN/DDI
Ausdruck der Daten von kommenden und gehenden Gesprächen festlegen				
*9200				Ausdruck aller Gesprächsdaten AUS
*9201				Ausdruck aller Gesprächsdaten EIN
*9202			XX	Gesprächsausdruck für Teiln. XX AUS
*9203			XX	Gesprächsausdruck für Teiln. XX EIN
*9205				Ausdruck ohne Rufnummer
*9206				Ausdruck mit Rufnummer
*9207				Ausdruck mit gekürzter Rufnummer
Ausdruck der Daten von nicht angenommenen Rufen festlegen				
*92040				Ausdruck AUS
*92041				Ausdruck ohne Rufnummer
*92042				Ausdruck mit gekürzter Rufnummer
*92043				Ausdruck mit kompletter Rufnummer
Gebührenfaktoren für die Gebührenkonten festlegen				
*9208			001 - 255	Wert einer Gebühreneinheit in Cent (Telekom)
*9209			001 - 255	Wert einer Gebühreneinheit in Cent (intern)
Gebührenkonto programmieren				
*904		XX	YYY	Aktivierung u. Erhöhung des Gebührenkontos für Tln. XX um YYY EURO
*905		XX		Deaktivierung des Gebührenkontos für Teilnehmer XX

Code Nr.	externer Port	Index	Eingabe	Erläuterung
Geheimzahl (PIN) für Fernänderung des Rufumleitungsziels				
*922		XXXX	YYYY YYYY	XXXX = alte PIN / YYYY neue PIN
Anrufbeantworter freigeben für Fernänderung des Rufumleitungsziels				
*9240				Fernänderung über Anrufbeantworter AUS
*9241		XX		Fernänderung freigeben bei Anrufbeantworter an Teilnehmer XX
MSN/Durchwahlnr. freigeben für Fernänderung des Rufumleitungsziels				
*925				MSN/DDI für Änderung der Rufumleitung aus der Ferne deaktivieren
*926	1 / 2	0 - 9 / 00 - 29		MSN / DDI für Fernänderung des Rufumleitungsziels freigeben
Programmieren der Rufnummer für die automatische Wahl				
*923			max. 25stell. Rufnummer	Programmieren der Hotline-Nr. für automatische Wahl (extern inkl. Amtskennziffer "0")
Programmieren der Zeit für die Rufweitschaltung				
*927			005 - 110 Sekunden	Die Anrufvariante Tagschaltung wechselt nach der progr. Zeit auf die Anrufvariante Rufweitschaltung
Anrufbeantworter: Programmierung Besetztzeichen				
*928			XX	Besetztzeichen aktiviert bei Teiln. XX
*929			XX	Besetztzeichen deaktiviert bei Teiln. XX
Gebührenimpuls aktivieren				
*9300				Gebührenimpuls AUS bei allen Teiln.
*9301				Gebührenimpuls EIN bei allen Teiln.
*9302			XX	Gebührenimpuls AUS bei Teiln. XX
*9303			XX	Gebührenimpuls EIN bei Teiln. XX
*9305				Gebührenimpuls 16 kHz
*9306				Gebührenimpuls 12 kHz
Amtsrufrythmus eingeben				
*931	0 / 1 / 2	0 - 9 / 00 - 29		Amtsrufrythmus 1 für Rufnummer programmieren (MSN bzw. DDI)
*932	0 / 1 / 2	0 - 9 / 00 - 29		Amtsrufrythmus 2 für Rufnummer programmieren (MSN bzw. DDI)
*933	0 / 1 / 2	0 - 9 / 00 - 29		Amtsrufrythmus 3 für Rufnummer programmieren (MSN bzw. DDI)

Code Nr.	externer Port	Index	Eingabe	Erläuterung	
Zuordnung des Teilnehmers zu einer Rufnummer					
*934	1 / 2	0 - 9 / 0	Priorität:1/2	XX	Zuordnung des Teilnehmers XX zur Rufnummer mit Priorität 1 oder 2
Berechtigung der Teilnehmer, eine Rufnummer zu belegen					
*935	0 / 1 / 2	0 - 9 / 0	11 12 13 ...		Teilnehmer dürfen Rufnr. belegen (MSN bzw. Port am Anlagenanschluß)
Zuordnung des Teilnehmer-Ports zu einer Rufnummer					
*936		xx	yy		Portnr. xx bekommt Rufnummer yy
Programmierung der IWV-Rückfrage					
*937			n (1...9)		IWV-Rückfrage mit Ziffer n
Zeitgesteuerte Umschaltung der Anrufvariante programmieren					
*940					Zeitsteuerung deaktivieren
*941					Zeitsteuerung aktivieren
*942			hhmm		Eingabe der Uhrzeit, zu der die Nachtschaltung aktiviert werden soll (hh = Stunde, mm = Minute)
*943			hhmm		Eingabe der Uhrzeit, zu der die Nachtschaltung wieder deaktiviert werden soll
Datum und Uhrzeit eingeben					
*944		TTMMJJ	hhmm		Eingeben von Datum und Uhrzeit
Anzeige der Rufnummer des Anrufenden programmieren (CLIP)					
*945			XX		Rufnummernanzeige bei Teiln. XX AUS
*946			XX		Rufnummernanzeige bei Teiln. XX EIN (B&O BeoCom 2500 vor 1998)
*947			XX		Rufnummernanzeige bei Teiln. XX EIN
*948			XX		Rufnummernanzeige intern bei Teiln. XX AUS
Endgeräte- bzw. Teilnehmer-Typ eingeben					
*951			XX		Programmieren des Endgeräteanschlusses auf: Telefon
*952			XX		Kombigerät
*953			XX		Anrufbeantworter (beim Master nicht möglich)
*954			XX		Fax (beim Master nicht möglich)
*955			XX		Modem (beim Master nicht möglich)

Code Nr.	Index	Eingabe	Erläuterung
Art der Amtsholung programmieren			
*956		XX	Automatische Amtsholung für Teilnehmer XX AUS
*957		XX	Automatische Amtsholung für Teilnehmer XX EIN
Alarmport programmieren			
*958		XX	Alarmport auf Teilnehmer-Port XX
Flashzeit einstellen			
*9590			Flashzeit 50 - 110ms
*9591			Flashzeit 50 - 350ms
*9592			Flashzeit 50 - 750ms
Berechtigung der Teilnehmer programmieren			
			Teilnehmer XX hat...
*962		XX	keine Amtsberechtigung (bei einem Master nicht möglich)
*963		XX	kommende Berechtigung
*964		XX	Nahbereichs-Berechtigung
*965		XX	Inlands-Berechtigung
*966		XX	unbegrenzte Berechtigung
Kurzwahlspeicher programmieren			
*97	00 - 99	max. 25stell. Rufnummer	Programmieren der Kurzwahlspeicher 0-99, keine 0 für Amtsholung eingeben
*98	00 - 99	max. 25stell. Rufnummer	Programmieren der Kurzwahlspeicher 100-199, keine 0 für Amtsholung eingeben
Nahbereichsnummern programmieren			
*99	00 - 19	max. 25stell. Rufnummer	Programmieren der Nahbereichsnummern
Sperrbereichsnummern programmieren			
*99	20 - 39	max. 25stell. Rufnummer	Programmieren der Sperrbereichsnummern
Rufnummer für Update der Anlagen-Software			
*995		max. 25stell. Rufnummer	Programmieren der Rufnummer für Update der Anlagen-Software

Code Nr.	Index	Eingabe	Erläuterung
Landeskennung programmieren			
*902		XX	Landeskennung einstellen (Auslieferungszustand: 00 für Deutschland)
Art der Gebühreninformation programmieren			
*903	0		Gebühreninformation als Facility (Auslieferungszustand)
*903	1		Gebühreninformation als Displaynachricht (z. B. Schweiz)
Speziellen Internwählton programmieren			
*906	0		normaler Internwählton
*906	1		spezieller Internwählton als Dauerton mit Unterbrechungen
Masterberechtigung programmieren			
*907	0		nur Teilnehmer 11 hat Masterberechtigung
*907	1		alle Teilnehmer haben Masterberechtigung
*908		XX	Teilnehmer XX hat keine Masterberechtigung
*909		XX	Teilnehmer XX hat Masterberechtigung

6.4 Technische Daten

office 1008 / 1108 / 2108	
Gehäuseabmessung: (Breite x Höhe x Tiefe)	340 x 270 x 87 mm
Gewicht:	ca. 2,5 kg
Umgebungstemperatur:	5°C bis 40°C (Betrieb); -25°C bis 70°C (Lagerung)
Netzanschluß:	230 VAC, $\pm 10\%$, 50 Hz
Netzgerät:	Schutzklasse II
Reichweite der internen analogen Schnittstellen:	> 2 x 50 Ohm, das entspricht einer Leitungslänge zwischen Endgeräten und der Telefonanlage von ca. 800 m bei einem Aderndurchmesser von 0,6 mm.
Überspannungsschutz:	Grundschutz (0,5kV; 1,2/50 μ s) an Teil- nehmerleitungen, (> 1kV; 1,2/50 μ s) am Netz
1. externer ISDN-Basisanschluß:	Euro-ISDN (DSS1) Anlagen- oder Mehrgeräteanschluß
2. externer ISDN-Basisanschluß: (nur 2108)	Euro-ISDN (DSS1) Anlagen- oder Mehrgeräteanschluß
interner ISDN-Anschluß: (nur 1108 / 2108)	Euro-ISDN (DSS1) Mehrgeräteanschluß Speisung 40V $\pm 10\%$ (max. 120 mA)
Wahlverfahren der analogen Endgeräte:	IWV oder MFV
Signaltaste:	MFV: Flash (80ms) IWV: Erdtastenfunktion durch Wahl einer programmierten Ziffer
Schnittstelle für Türfrei- sprecheinrichtung (TFE):	mit Zusatzadapter nach FTZ 123D12 (inklusive Signalisierung für zwei Klingeltaster)
Wartemusik:	intern eine Melodie oder externe Einspeisung (max. 200 mV _{eff} ; Ri \leq 50 kOhm)
Kontaktbelastung der TS-, TO-Relais:	24 V / 300 mA (im Zusatzadapter)
Datenerhalt bei Netzausfall:	unbegrenzt (>10 Jahre)

6.5 Stichwortverzeichnis

A

Abschlußwiderstände 59
Alarmport 18
Alte Einstellungen
wiederherstellen 13
Amtsberechtigung 30
Amtsholung
automatische 37
Amtrufrythmen 36
Anlagen-Software
laden 51
Anlagenanschluß 14
Anlagenrufnummer
programmieren 14
Anruf umleiten
TFE nach extern 26
Anrufbeantworter 41
Anschlüsse programmieren 14
Apothekerschaltung 26
Ausbaustufen 4
Auslieferungszustand 5, 10
Automatische Wahl
programmieren 35

B

Befestigung
Gehäuse 54
Besetztton
ausschalten 41
bestimmungsgemäß
Gebrauch 7

C

CLIP 45

D

Dienstekennung
Endgeräte 17
Displayinformation 44

Druckerkabel 61
Durchwahl
Länge programmieren 15

E

Einrichtungsprogramm
installieren 63
Endgerät
Berechtigung, eine Rufnummer zu
belegen 32
Dienstekennung 17
Typ programmieren 17
Zuordnung zu einer Rufnummer
31
Erweiterungsmodul 5
extern
anrufen 50

F

Facility 44
Fernänderung
programmieren 29
Fernladen
Anlagen-Software 47, 52
Fernwartung/Fernkonfiguration 50
Flashtaste 62
Flashzeit 62, 63

G

Gebühreneinheiten
festlegen 37
Gebührenimpulse 40
Gebührenkonto 40
Gehäuse
befestigen 54
schließen 62
Gesprächsdaten 39
Ausdruck 37
Speicherung 39

I

Inbetriebnahme 62
Installation 4
intern
 S0-Bus 58
 spezieller Wählton 45
I WV 62

K

Klingelknopf
 Rufverteilung 24
 Umleitung nach extern 26
Kombigerät 17
Kurzwahlziele
 programmieren 34

L

Länderspezifisch
 Einstellungen 43
Leistungsmerkmale
 teilnehmeraktivierte; löschen 13
Lieferumfang 53

M

Masterberechtigung 43
Mehrfachrufnummern (MSN)
 programmieren 16
Mehrgeräteanschluß 14
MFV 62
Music-on-Hold 34

N

Nachtschaltung 24
 zeitgesteuert aktivieren 27
Nahbereichsnummern 33
Netzausfall 4
Notrufvorrangschaltung 18
Notspeisung 4

P

PC
 Mindestanforderungen 63
PIN programmieren
 Fernänderung 28
programmieren
 Anlagenrufnummer 14
 Betriebsart 14
 Länge der Durchwahl 15
Programmiermodus
 beenden 13, 47
 starten 12

R

Rückfrage
 I WV-Ziffer programmieren 23
Rückfragetaste 2
Rufabweisung
 programmieren 42
Rufnummer
 anzeigen 45
 programmieren 18
Rufnummern
 intern 5, 23
Rufnummernvergabe 5
Rufumleitung
 Fernänderung
 programmieren 28
Rufverteilung 24
 TFE - intern 26
Rufweeterschaltung 24
Rufweeterschaltzeit 25

S

Sicherheitshinweise 2, 7
Software installieren
 Windows 3.1 64
 Windows 95 64
Sperrbereichsnummern 33

T

Tagschaltung 24
Taschengeldkonto 40
Technische Daten 74
Teilnehmeraktivierte Leistungsmerkmale löschen 13
Telefone
 analoge 5
 ISDN 5
Türfreisprecheinrichtung
 Anruf umleiten - extern 26
 Rufverteilung - intern 26

V

Voreinstellungen
 werksseitige aktivieren 13
Vorwahl
 eingeben 46

W

Wählton
 spezieller 45
Wahlverfahren 62
Wartemusik 34
Werkseinstellung 11, 24
Windows 3.1
 Software installieren 64
Windows 95
 Software installieren 64

EG-KONFORMITÄTSERKLÄRUNG

Die Firma GESKO erklärt in alleiniger Verantwortung, daß die Produkte

ISDN-Telekommunikationsanlage office 1008,
ISDN-Telekommunikationsanlage office 1108
und
ISDN-Telekommunikationsanlage office 2108,

auf die sich diese Erklärung bezieht,
mit den folgenden Normen übereinstimmen:

TBR3 A1
EN 50 082-1
EN 55 022 Klasse B
EN 60 950.

Hierfür trägt das Produkt das CE-Zeichen.

GARANTIE

Gültig in der Bundesrepublik Deutschland.

Die nachstehenden Bedingungen, die Voraussetzungen und Umfang unserer Garantieleistung umschreiben, lassen die Gewährleistungsverpflichtungen des Verkäufers aus dem Kaufvertrag mit dem Verbraucher unberührt. Für dieses Gerät leisten wir Garantie gemäß der nachstehenden Bedingungen:

1. Wir beheben unentgeltlich nach Maßgabe der folgenden Bedingungen (Nr. 2-6) Schäden oder Mängel am Gerät, die nachweislich auf einem Werksfehler beruhen, wenn Sie uns unverzüglich nach Feststellung und innerhalb von 24 Monaten nach Lieferung an den Endabnehmer gemeldet werden. Die Garantie erstreckt sich nicht auf leicht zerbrechliche Teile, wie z.B. Glas oder Kunststoff bzw. Glühlampen. Eine Garantiepflicht wird nicht ausgelöst durch geringfügige Abweichungen von der Soll-Beschaffenheit, die für Wert und Gebrauchstauglichkeit des Gerätes unerheblich sind, durch Schäden aus chemischen und elektro-chemischen Einwirkungen von Wasser sowie allgemein aus anomalen Umweltbedingungen.
2. Die Garantieleistung erfolgt in der Weise, daß mangelhafte Teile nach unserer Wahl unentgeltlich instandgesetzt oder durch einwandfreie Teile ersetzt werden. Instandsetzungen am Aufstellungsort können nur für stationär betriebene (feststehende) Großgeräte verlangt werden. Andere Geräte, für die unter Bezugnahme auf diese Garantie eine Garantieleistung beansprucht wird, sind unserer Vertragswerkstatt einzusenden. Dabei sind der ausgefüllte Garantiepaß und der Kaufbeleg mit Kauf- und/oder Lieferdatum vorzulegen. Ersetzte Teile gehen in unser Eigentum über.
3. Der Garantieanspruch erlischt, wenn Reparaturen oder Eingriffe von Personen vorgenommen werden, die hierzu von uns nicht ermächtigt sind oder wenn unsere Geräte mit Ergänzungs- oder Zubehörteilen versehen werden, die nicht auf unsere Geräte abgestimmt sind.
4. Innerhalb der ersten 24 Monate ab Lieferung erbringen wir die Garantieleistung ohne Berechnung von Nebenkosten (Fahrt- und Wegezeitkosten, Fracht- und Verpackungskosten).
5. Garantieleistungen bewirken weder eine Verlängerung der Garantiefrist noch setzen sie eine neue Garantiefrist in Lauf. Die Garantiefrist für eingebaute Ersatzteile endet mit der Garantiefrist für das ganze Gerät.
6. Sofern ein Schaden oder Mangel nicht beseitigt werden kann oder die Nachbesserung von uns abgelehnt oder unzumutbar verzögert wird, wird innerhalb von 24 Monaten ab Kauf-/Lieferdatum auf Wunsch des Endabnehmers entweder kostenfrei Ersatz geliefert, oder der Minderwert vergütet oder das Gerät gegen Erstattung des Kaufpreises, jedoch nicht über den marktüblichen Preis hinaus, zurückgenommen.
7. Weitergehende oder andere Ansprüche, insbesondere solche auf Ersatz außerhalb des Gerätes entstandener Schäden sind - soweit eine Haftung nicht zwingend gesetzlich angeordnet ist - ausgeschlossen.

www.gesko.de



Hotline:
0190 - 771502
(€ 1,24 / min.)

GESKO Kommunikationssysteme GmbH

Hopfenstr. 28 ■ D-85283 Wolnzach
EMail: webmaster@gesko.de
Internet: <http://www.gesko.de>

Technische Modifikationen,
Modelländerungen und
Irrtümer sind vorbehalten.